

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 24

BASEL, 11. Juni 1925

№ 24

BALE, 11 juin 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Cts. Rückwärts Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

• Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, 1 an 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 85.

Telephonnummern zur gefl. Notiznahme!

Zentralbureau, Redaktion und Administration der „Hotel-Revue“ Safran 11.52
Direktion Safran 11.42
Stellenvermittlung (Hotelbureau) Safran 27.38

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925/28

können von Vereinsmitgliedern zu Fr. 2.— das Stück beim Zentralbureau bezogen werden.

Wegleitung

für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge.

Separatabzüge der „Wegleitung“ sind zum Preise von 20 Centimes beim Zentralbureau in Basel erhältlich. Wir bitten, den kleinen Betrag jeweils in Briefmarken den Bestellungen beizufügen.

Vereinsnachrichten

Fachschule in Cour-Lausanne.

Wie uns gemeldet wird, sind in die Anmeldefrist für den am 1. September ff. Jahres beginnenden Fachkurs bereits 49 Schüler eingetragen. Es können daher nur noch eine beschränkte Zahl weiterer Nennungen Berücksichtigung finden.

Für die beiden nächsten Kochkurse sind die sämtlichen Plätze schon vergeben.

American-European Hotel Information Bureau, Knickerbocker Building, New York.

In Ergänzung unserer Mitteilung in No. 20 vom 14. Mai 1925 warnen wir hiermit vor Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit diesem Bureau. Nach uns zugegangenen Informationen handelt es sich um ein ganz kleines Unternehmen ohne Verbindungen mit dem amerikanischen Reisepublikum, das keine befriedigende Auskunft darüber geben kann, welchen Gegenwert es für die Beitragszahlungen der Hotels zu leisten vermag. Das Bureau gedenkt, seine Existenz und die Aufnahme seines Informationsdienstes in den Tagesblättern der Union bekannt zu geben, sobald genügend europäische Hotels die ihnen zugewiesenen Beiträge eingezahlt haben. Man kann sich danach leicht vorstellen, wie wenig falschliche Leistungen das Unternehmen für die kommenden Saisons aufzuweisen haben dürfte, wenn es nicht vor Beginn seiner Tätigkeit überhaupt eingetilt!

Hotellerie und Ruhetagsgesetz.

(Korresp. aus Graubünden.)

(h.) „Die grosse, starke Wirklichkeit können wir mit Gesetzen nicht umfassen“, dieses Wort prägte Herr Regierungsrat Michel im bündnerischen Grossen Rat, als nach einer rigorosen Anwendung des für die Hotellerie onerosen Ruhetagsgesetzes gerufen wurde. Diese „grosse, starke Wirklichkeit“ ist auch über unser Ruhetagsgesetz hinweggeschritten, denn selbst diejenigen, zu dessen Gunsten das Gesetz erlassen wurde, die Angestellten, haben eingesehen, dass es geradezu unmöglich ist, den Bestimmungen des Gesetzes jederzeit nachzukommen. Nach unserem Ruhetagsgesetz muss der Dienstgeber den Angestellten jede Woche einen halben Tag und dazu jeden dritten Sonntag

freigeben. Nun geht es in normalen Zeiten bei der modernen Hotellerie genau so zu, wie von jeher bei der uralten Landwirtschaft. Letztere muss in der Zeit der Ernte alle Kräfte anspannen, da wird Tag und Nacht gearbeitet, 16 und, wenn es sein muss, 18 Stunden. Die kurze Zeit muss des Wetters und der Gefahr der Ueberreife wegen voll ausgenützt werden, manchmal muss, allerdings nur in dringenden Fällen, auch der Sonntag geopfert werden. Für die Hotellerie ist die Hochsaison die Zeit der Ernte, da muss sie alles daran setzen, um ihr grosses Kostenkonto zu decken und für die Zeit des Jahres, wo keine Einnahmen fliessen, sich zu versorgen. Es kommen kann auch andere Tage, wo die Arbeit fast ganz ruht, wo man ausspannen kann und wo die Angestellten ihre Ferien dazu benützen, um sich von den grossen Anstrengungen und Entbehrungen der Saison zu erholen. Der Landwirt macht es auch nicht anders. Ist die schwere Zeit der Ernte vorüber, dann spannt er aus und gönnt sich alle Ruhe. Die Hotellerie hat also gleichsam ein System übernommen, das beim Haupterwerbszweig unseres Kantons seit uralten Zeiten praktiziert worden ist.

Nun kam dieser Ueberlieferung das Ruhetagsgesetz in die Quere, in Art. 6 wird die strikte Anwendung des Grundsatzes verlangt, dass der halbe Wochentag und der dritte Sonntag freigegeben werden müssen, und zwar das ganze Jahr hindurch in gleicher Weise. Nun stelle man sich ein Hotel mit 300 Hotelangestellten vor, an jedem Sonntag verlässt ein Heer von 100 Angestellten für 24 Stunden (wenn sie wollen) das Hotel, sie legen die Arbeit nieder. Im Hause herrscht Hochbetrieb, Ersatz ist für einen Tag nirgends zu beschaffen, wie soll sich der Hotelier behelfen? Derartige Hotels hat es mehrere an jedem grösseren Kurort, so könnte es z. B. in St. Moritz vorkommen, dass an einem Sonntag an die 1500 Angestellte ohne Arbeit während der Hochlage, an denen alle Hotels vollbesetzt sind, im Kurort herumlaufen, während in den Hotels infolge Mangel an Personal alles drunter und drüber geht. Wir können solche Verfügungen schon treffen und ihre Anwendung erzwingen, der Fremde wird aber die Konsequenzen ziehen und sich dafür bedanken, dass er an jedem Sonntag schlecht oder gar nicht bedient wird. Ein Redner im Grossen Rat hatte ganz recht, wenn er ausführte, einzig St. Moritz müsste gewaltige Kasernen bauen, um das Reservepersonal unterzubringen, das dann an den Sonntagen aushelfen müsste. Wie übrigens ein erstklassiges Haus mit dem Reservepersonal fahren würde, kann man sich vorstellen.

Die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates regte eine Revision des Ruhetagsgesetzes an. Dabei hatte sie wohl diese Bestimmung des Art. 6 im Auge. In der Begründung dieser Anregung führte der Oberengadiner Landammann aus, dass das Gesetz vielfach nicht angewendet werde, dass die Angestellten selber auf den freien Sonntag während der Saison verzichten und dafür bezahlte Ferien nehmen oder sich sonstige entschädigen lassen. Die Angestellten, die auf das Trinkgeld angewiesen sind, können sich nicht einen ganzen Tag freimachen, ohne einen Teil ihres Lohnes zu verlieren, sie wünschen daher vielfach, dass man sie auch am Sonntag in Dienste lasse und den Ausfall sonstwie kompensiere. Diesen Verhältnissen und Bedürfnissen unserer Hauptindustrie sollte die Gesetzgebung Rechnung tragen und nicht mit ihren Massnahmen störend und schädigend in einen der kompliziertesten Betriebe rücksichtslos eingreifen und die Schablone anwenden.

Gegen die angeregte Revision wandte sich der Schöpfer des Gesetzes, Herr Ständerat Laely, mit aller Kraft. Er fand, dass der eine halbe Tag und jeder dritte Sonntag den Angestellten gehöre und man solle die Abmachungen, wonach die Dienstnehmer sich mit Entschädigungen und bezahlten Ferien zu einem Verzicht auf die freien Tage bewegen lassen, unter keinen Umständen zulassen. Regierungsrat Michel wies daraufhin, dass die Kontrolle sehr schwer sei und dass man auch nicht so weit gehen dürfe, der Hotellerie unerträgliche Massnahmen aufzuerlegen.

Das Departement will nun die Sache weiter verfolgen und durch eingehendere Untersuchungen die Zweckmässigkeit einer Revision des Gesetzes studieren. Die Frage dürfte von der Hotellerie des ganzen Landes aufmerksam verfolgt werden. Es geht wieder aufwärts und vorwärts mit der Hotellerie, sie ist wieder zu einem ausschlaggebenden Faktor unserer Volkswirtschaft, zu einer reichen Verdienstquelle weiter Bevölkerungskreise und zu einer ergiebigen Steuerquelle für den Fiskus geworden. Möge der Staat das Seinige dazulien, um den Aufschwung und das Gedeihen des Hotelgewerbes nicht zu stören oder gar zu verhindern. Es liegt in seinem ureigensten Interesse, ihren besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen Rechnung zu fragen. „Die grosse, starke Wirklichkeit“ nicht aus den Augen verlieren, sollte das Grundprinzip jeder anpassungsfähigen und fördernden Wirtschaftspolitik sein!

Die künstlerische Kofferetikette als Hotel-Propagandist.

Von Harry Niisch.

Mit voller Absicht sage ich in der Ueberschrift: Die künstlerische Kofferetikette als Hotel-Propagandist, denn nur die mit künstlerischem Feingefühl, von Künstlerhand entworfene und von einer kunstverständigen Graphischen Anstalt hergestellte Etikette wird ihren Zweck wirklich erfüllen. Dieser Zweck ist schon im Namen angedeutet: Etikette! Das kleine farbige Bild, das auf den Koffern der Hausgäste weil in der Welt herumreist, soll die Etikette, die Visitenkarte des Hotels sein. Wie der wirklich vornehme Mann seine Visitenkarte nicht in irgendeiner kleinen Druckerei quetschen lässt, sondern nach sorgfältigster Prüfung die beste lithographische Kunstanstalt mit dieser Aufgabe betraut, so soll auch das wirklich vornehme Hotel, das durchaus nicht immer das „grösste“ am Platze ist oder zu sein braucht, sich seine Visitenkarte, die Kofferetikette, nur durch einen Künstler von feinstem Geschmack entwerfen und durch eine künstlerisch geleitete Graphische Kunstanstalt herstellen lassen.

Die Erkenntnis von dieser — ich möchte sagen selbstverständlichen — Notwendigkeit ist leider noch nicht Allgemeingut der Hotelbesitzer geworden. Vielmehr wurde die Kofferetikette oft als Ding von nebensächlicher Bedeutung behandelt. Dementsprechend ist so manche Etikette in die Welt hinein gewandert, die alles andere als eine „Empfehlung“ ihres Herrn und Meisters, des betreffenden Hotels, war. Mit dem Ausbruch des Weltkrieges trat die Kofferetikette in den Hintergrund. Es gab keine Reisenden im früheren Sinne mehr, und der durch den Stillstand seines Geschäftes bedrückte Hotelier hatte andere Sorgen. Erst seit kurzem taucht die Kofferetikette schüchtern wieder aus der Versenkung auf, die der Weltkrieg ihr gegraben hatte. Es erscheint mir daher an der Zeit, sich mit dem lieben Ding wieder ein wenig zu beschäftigen.

Ich habe die Kofferetikette immer gern gehabt. Mein Reisekoffer wurde mir besonders wert, wenn er nach längerer Wanderung durch die verschiedensten europäischen Länder sich in ein farbenfrohes und eine deutliche Sprache redendes Kleid gehüllt hatte. Nie begriffen habe ich die Leute, die sich darüber erboten, wenn ihr Rohrplattenkoffer durch derartig farbig-leuchtende Bilder „verschandelt“ worden war. Verschandelt, so meinten jene Ignoranten von der Art des trefflichen Mannes, der einen Hotelier vor einigen Jahren verklagte, weil die Etikette seinen Koffer befleckt haben sollte. Solchen Leuten sind Reiseeindrücke nichts, der blitzblank zurückkehrende Koffer aber alles.

Wenn ich in irgendeinem grossen Hotel in Zürich, Bern, Montreux, Ragaz, Basel, Berlin, Dresden, München, Wien, Rom, London oder Paris Koffer sah, die Etiketten aus alten Erdteilen trugen, aus Cairo, New York, San Francisco, Sidney, Buenos Aires, Schanghai, Yokohama oder Kalkutta, dann habe ich immer ein wenig Neid empfunden. Vor allem beneidete ich die Besitzer dieser

Koffer um die Stunden der Erinnerung, die leuchtend auftauchen, wenn das Auge wieder einmal auf den kleinen bunten Bildern ruht. Es sind kaleidoskopartige Bilder, die uns, wie ein orientalischer Märchenerzähler, von entschwundenen glücklichen Tagen und von Zeiten des Welldrüchrens vorplaudern.

Fällt zum Beispiel der Blick später einmal, träumerisch und versonnen, auf die kleine, farbenprächtige Etikette des „Grand Hotels“ in Interlaken oder, um recht in die Ferne zu schweifen, auf die wirkungsvoll gestaltete Etikette des „Pera Palace“ in Konstantinopel, so laucht mit einem Schlags dieser Hotelpalast selbst, laucht das Bild der Fremdenstadt zwischen den Seen mit dem riesigen Massiv der Jungfrau, laucht die Silhouette der alten Wunderstadt am Goldenen Horn auf. Und tief innen im Herzen wird der Wunsch rege: Noch einmal höchst du im „Grand Hotel“ in Interlaken, im „Pera-Palace“ in Konstantinopel!

Der Zweck der Kofferetikette ist damit erfüllt. Sie hat die Erinnerung an jenes Hotel wachgerufen, das den kleinen Boten einst in die weite Welt hinausanderte.

Aber das ist nicht der einzige Zweck der Kofferetikette. Sie soll unter jenen, die im Hotel, auf der Bahn, auf dem Schiff Gelegenheit haben, diese Etiketten auf fremden Koffern zu betrachten, die Sehnsucht und die Lust wecken, auch einmal den Fuss in jenes Hotel zu setzen, dort zu wandeln, wo der farbigen Etikette eigentliche Heimat ist. Erfüllt die kleine Etikette diesen Zweck auch? Ich möchte die Frage unbedenklich mit ja beantworten. Voraussetzung ist natürlich, dass die Etikette auch so ist, wie sie als „Commiss voyageur“ oder „Propagandist“ seines Hotels sein sollte. Ein eigenes Erlebnis soll das ja noch ergänzen.

Ich war ein blutjunger Schriftsteller, dem seine Feder, noch etwas holprig über's Papier gleitend, nur sehr bescheidene Honorare in den Beutel zauberte. Da sah ich einmal auf einem fremden Reisekoffer eine bunte Etikette, die es mir ganz besonders angetan hatte. Allerdings war das kleine Bildchen auch von einer Meisterhand entworfen worden. Der Künstler hatte es verstanden, jenes Hotel und die herrliche Schweizerlandschaft, in dem es stand, und seiner Gäste harnte, fast leibhaftig vor meine Seele zu zaubern. Dort hin wirst du einmal reisen! In jenem Hotel wirst du auch einmal wohnen, schwor ich mir damals zu. Viele Jahre später hat der reife Mann den Traum des unreifen Jünglings wahr gemacht. Das kleine, farbenfrohe Bild, von Künstlerhand geschaffen, schlummerte lange Jahre im Unterbewusstsein der Seele, um dann wieder aufzutreten, als der Beutel nicht mehr schlapp und leer war. Viele Jahre später habe ich jene herrliche Landschaft durchstreift, habe ich in jenem, inzwischen stark veränderten und umgebauten Hotel gewohnt. Wohl niemals würde ich dieses Erlebnis gehabt haben, wäre jene Kofferetikette von einem nüchternen Plakaldrucker in nüchterner Blockschrift „gemacht“ worden. Nur des Künstlers Hand hatte dieses vermodet.

Damit komme ich wieder zum Ausgangspunkt meiner Betrachtung und zum eigentlichen Zweck dieser Zeilen. Der soll sein, die Besitzer und Leiter von Hotels zu mahnen, die Kofferetikette nicht als nebensächliche Bagatelle zu behandeln, ist sie auch winzig im Vergleich zu dem grossmächtigen Hotelpalast, dessen reisenden Vertreter sie ist.

Um den Worten mehr Nachdruck zu verleihen, will ich aus meiner kleinen Sammlung von Kofferetiketten, die noch aus der Vorkriegszeit stammt, einige besonders charakteristische zu schildern versuchen. Und zwar wähle ich solche aus, die dem, was ich mir unter einer „richtigen“ Kofferetikette vorstelle, am nächsten zu kommen scheinen. Irigendwelche Rücksichten auf bestimmte Länder oder Hotels scheidet bei der Wahl von vornherein aus, nur der gute Geschmack und das künstlerische Empfinden sollen Richter sein.

(Schluss folgt.)

Kleine Chronik

Basel. Das Hotel Royal am Badischen Bahnhof in Basel ist vom bisherigen Pächter, Herr J. Ch. Goetz, käuflich erworben worden. Nach Vornahme verschiedener Neuarrangements, fließend Wasser, Fremdenzimmer mit Bädern, Staubsauger, Lichtsignalanlage etc., darf sich das Haus zu der stattlichen Reihe von Erstklass-Hotels auf dem Platze Basel zählen.

„All about Switzerland“. Die neueste Ausgabe dieser von der Agentur der Schweizerischen Bundesbahnen in New York publizierten Monatschrift ist eine ausgesprochene Sommer-Nummer. Das Titelbild (Braunwald), das Bild eines Graubündner Gemäjägers, die Aufnahmen aus dem schweizerischen Nationalpark und die Bilder von Alpenpostautomobilien geben der Nummer das Gepräge. Eine Zusammenstellung charakteristischer Porträts unserer Bundesväter bringt eine neue Note in die sonst vorwiegend dem Reise- und Verkehrswesen gewidmete Zeitschrift. An grösseren Aufsätzen sind hervorzuheben: „Vorgeschichtliche Spuren in Neuenburg“, die Beschreibung eines Besuches im Nationalpark und die Fortsetzung der Artikelserie über die Kultstätten in der Schweiz. Eine Seite ist den nach der Heimkehr zurückkehrenden Reliquien des Dolmenmuseums in Rapperswil gewidmet. Zahlreich sind die kleinen Beiträge, Notizen usw.

Auslands-Chronik

New York. Am 7. Juni wurde in New York ein deutsches Reisebüro in der Fifth Avenue 630 eröffnet.

Wintersport

Davos. Zum Eisläuferkongress in Davos ist noch nachzutragen, dass beschlossen wurde, dass die internationale Eisläufervereinigung damit einverstanden sei, dass das Eislaufen als Bestandteil der Winterolympiade aufgenommen werde, dass indessen ihre Mitglieder nur daran teilnehmen dürfen, wenn die Bestimmungen der Wettlaufordnung und des Grundgesetzes der I. E. V. beachtet werden.

Autotourismus

Automobil - Verkehr. (S. V. Z.) Die Arbeiten für die Verbesserung und Instandhaltung der Strassen schreiben in sozusagen allen Kantonen der Schweiz stets fort, es darf nun wohl behauptet werden — und dies ist auch die Ansicht von Sachverständigen — dass die schweizerischen Strassenverhältnisse in bezug auf ihren Unterhalt gegenüber zu den besten in Europa zu zählen sind.

Bergprüfungsfahrt Grafenort-Engelberg. (Mitg.) Wie schon früher mitgeteilt, findet am Sonntag, den 21. Juni 1925, eine schweizer. Bergprüfungsfahrt für Automobile auf der Strecke Grafenort-Engelberg, veranstaltet von der Sektion Luzern des Automobilklubs der Schweiz, statt. Soeben ist das Reglement für dieses sehr beachtenswerte Rennen fertig gestellt und die Interessenten versandt worden. Weitere Exemplare desselben stellen beim Rennsekretariat der Sektion Luzern des A. C. S., Grandelsstrasse 5, Luzern, zur Verfügung. Es sei noch erwähnt, dass es gelungen ist, im Anschluss an das allen Interessenten offen stehende Rennen noch ein weiteres Rennen abzuhalten, an dem sich die Offiziere des Schweiz. Motorwagenklubs beteiligen werden was ebenfalls viel Interesse bieten wird. Alles in allem dürfte somit diese Bergprüfungsfahrt eine sehr fesselnde sportliche Veranstaltung werden.

Verkehrswesen

Saisonzüge Holland - Schweiz (S. V. Z.) Die Saisonzüge von Holland über Belgien - Elsass nach Basel werden vom 1. Juli bis einschliesslich den 15. September verkehren.

Brienz-Rothorn-Bahn. Dieses Unternehmen, das neben der Bahn auch das Hotel Rothorkulm betrieb, hatte bekanntlich nach Kriegsausbruch den Bahnbetrieb eingestellt und es war die Gesellschaft, zur Zeit, als während des Krieges für Allmaterial so ausserordentlich hohe Preise bezahlt wurden, drauf und dran, die Bahn auf Abbruch zu verkaufen, was dann freilich durch den Einspruch des Eidgen. Eisenbahndepartements verhindert werden konnte. Nun wurde in der letzten Generalversammlung die gegenwärtige Situation der Gesellschaft einlässlich besprochen und von Seiten der Verwaltung die Wiederaufnahme des Betriebes der Drahtseilbahn und des Hotels in Aussicht gestellt. Die Bahnanlage und das Rollmaterial befinden sich noch in betriebsfähigem Zustand; es hat sich ein Aktienkomitee gebildet, das die Sanierung der Gesellschaft erleichtern will. Das Hotel Rothorkulm wird in den Besitz der Gemeinde Brienz übergeben, wobei aber der Gesellschaft für 5 Jahre ein Rückkaufsrecht gesichert ist.

Gaswagen im Eisenbahnbetrieb. Die verhängnisvolle Rolle der Gaswagen im Eisenbahnbetrieb hat sich schon bei zahlreichen Eisenbahnunfällen, nicht zuletzt beim Eisenbahnunglück von Bellinzona, gezeigt. Bei den meisten dieser Zugzusammenstöße haben Gasexplosionen Brände erzeugt und dadurch die Zahl der Menschenopfer bedeutend erhöht. Nun legt soeben das gerichtlich-medizinische Institut der Universität Zürich, das auch mit der Untersuchung des Unglücks in Bellinzona betraut war, eine Arbeit vor, die speziell die dort gemachten medizinischen Beobachtungen behandelt und gleichzeitig einen Ueberblick gibt über die früheren Eisenbahnkatastrophen, bei denen die Gasbeleuchtung der Wagen eine verhängnisvolle Rolle spielte. Die Arbeit stellt die bestimmte Forderung auf, dass die Gasbeleuchtung im Eisenbahnbetrieb ausgeschaltet werden muss, da ohne Mitführen von komprimiertem Gas und ohne Gasaustritt keine unmittelbare Vergiftung und keine Explosion erfolgen kann und deshalb auch kein so schneller Brandausbruch, der die Zahl der Opfer vermehrt. Bekanntlich gelangen im schweizerischen Eisenbahnverkehr schon lange keine Gaswagen mehr zur Verwendung und auch im internationalen Verkehr übernimmt die Schweiz seit September 1924 keine Gaswagen mehr.

Schweizerische Bundesbahnen. (M.) Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat beschlossen, einige Schnellzugpaare mit internationalen Charakter durch Wartefrauen begleiten zu lassen. Der Wartefrauentdienst ist vorläufig in einem Tagesschnellzugpaar der Simplonlinie, im Gotthardexpress Arth-Goldau-Chiasso und in einem Schnellzugpaar der Route Paris—Wien auf der Strecke Basel—Zürich—Sargans aufgenommen worden. Gemäss den allgemeinen Dienstvorschriften haben die Wartefrauen in den internationalen Kurswagen und, soweit es die Zeit erlaubt, auch in den übrigen Wagen für deren Reinhaltung zu sorgen, ferner schwachen und kränklichen Reisenden, sowie einzeln oder mit Kindern reisenden Damen und kinderreichen Familien nötigenfalls beihilflich zu sein. Zur Kenntlichmachung gegenüber den Reisenden dient eine Armbinde mit der Aufschrift „Wartefrau“.

Vom neuen Fahrplan. (M.) Der am 5. Juni in Geltung getretene Jahresfahrplan 1925/26 sieht gegenüber dem in Geltung stehenden Fahrplan nicht nur eine Vermehrung der Fahrleistungen, sondern auch eine solche der Speisewagenkurse vor. Neben den bisherigen Kursen, die unverkürzt beibehalten werden, tritt eine teilweise Erstickung derselben, sowie die Aufnahme neuer Kurse ein. So erhält beispielsweise der Mittags-schnellzug Genf-Bern einen Speisewagen auf der ganzen Strecke, während der Speisewagen-

dienst Genf-Biel bis Offen ausgedehnt und mit dem Abendschnellzug nach Genf zurückgeführt wird. Der Morgenschnellzug Bern-Brig und der Mittags-schnellzug Brig-Bern werden neu mit Speisewagen ausgestattet, ebenso der Mittags-schnellzug Biel-Zürich und der Abendschnellzug der Gegenrichtung Der Gotthardexpress erhält süd-nördlich einen Speisewagen Chiasso-Basel, der neue Spätschnellzug einen solchen Chiasso-Zürich. Während der Saison verkehren wieder die üblichen Speisewagenkurse Pruntrut-Interlaken, Bern-Brig und Basel-Chur; neu eingeleitet wird ein Kurs im Morgenzug Zürich-Chur. Auf der Montreux-Oberland-Bahn werden sämtliche Schnellzüge mit Speisewagen ausgerüstet.

Auch die Schlafwagenkurse haben erhebliche Verbesserungen erfahren. Während der bisherigen Kurs Ostende-Gotthard-Konstantinopel in Wegfall kommt und der Schlafwagendienst der Gotthardlinie, der sich bisher bis nach Genau erstreckte, bis und ab Mailand beschränkt wird, sind Schlafwagenkurse in den neuen Nachverbindungen Zürich-Innsbruck-Wien und Zürich-München in Aussicht genommen; während der Sommer- und Winterreise verkehren wieder die üblichen Saisonkurse nach Interlaken und Chur, dazu neu ein Kurs zwischen Bologna und Luzern, ein solcher zwischen Ostende und Luzern und ein Schlafwagenkurs zwischen Paris und Brig, sowie zwischen Paris-Interlaken über Neuenburg. —

Nicht nur die Bundesbahnen, sondern auch die Privatbahnen weisen gegenüber dem Fahrplan 1924/25 erhebliche Fahrplanverbesserungen auf, die besonders in der Erweiterung oder der Neuaufnahme des Schnellzugsdienstes bestehen. Unter anderem verkehren neue Schnellzüge auf der Rhätischen Bahn, der Maggialtalbahn, der Linie Nyon-St. Cergues etc. Von den Privatbahnen ist die Rhätische Bahn die einzige, welche Schnellzugsdienstleistungen erbringt.

Ausstellungswesen

Bäckerei- und Konditorei-Fachausstellung Basel. Vom 12. bis 22. Juni dieses Jahres veranstaltet der Bäckermeisterverein Basel anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Schweiz. Bäcker- und Konditorenverbandes in den Hallen der Schweizer Mustermesse eine Fachausstellung, an der sich sowohl das Inland als auch das Ausland in starkem Masse beteiligen. Die Veranstaltung soll eine lückenlose Darstellung des gegenwärtigen Standes des Bäckerei-, Konditorei- und sämtlicher verwandter Gewerbe geben. Neben den Erzeugnissen der beiden Gewerbe werden Maschinen, Backofenbauelemente, Gerätschaften, Hilfsstoffe usw. zur Ausstellung gelangen. Besondere Attraktionspunkte werden mehrere grössere, modern eingerichtete Kichen und im Betrieb vorgeführte Konditorei- und Konditorien bilden. Ferner sind mit dieser technischen Ausstellung verschiedene Ausstellungen wissenschaftlichen und belehrenden Charakters verbunden, u. a. eine historische Abteilung und solche für Fachliteratur, Statistik und Propaganda.

Während der Ausstellung wird eine Anzahl grösserer Anlässe und Tagungen stattfinden, so vom 15. bis 17. Juni die 40. Verbandstagung des Schweiz. Bäcker- und Konditorenverbandes. Ferner werden in der Festhalle an den Samstagen und Sonntagen Abendunterhaltungen stattfinden, in denen ein für die Ausstellung geschaffenes Festspiel zur Aufführung gelangen wird.

Fremdenfrequenz

Luzern. In der Zeit vom 1.—31. Mai sind in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns Fremde aus folgenden Ländern abgesehen: 1924 1925

Balkanstaaten	43	77
Belgien und Luxemburg	194	383
Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland	298	666

Deutschland	2005	4761*
Frankreich	336	428
Grossbritannien	3340	4627
Holland	389	1196
Italien	141	292
Oesterreich und Ungarn	212	359
Russland, Ukraine und Balt. Staaten	18	44
Schweiz	5221	7643**
Spanien und Portugal	68	142
Tschechoslowakei und Polen	106	197
U. S. A. und Kanada	1304	1822
Mittel- und Südamerika	129	132
Asien und Afrika	141	183
Australien	90	168

Total Personen 14,035 23,120

*) Pilgerzüge. **) Schweiz. Arbeitersängerfest.

Literatur

Am häuslichen Herd. Schweizerische illustrierte Monatschrift. Herausgegeben von der Pestalozzi-gesellschaft Zürich. Jahresabonnement ohne Versicherung Fr. 6.—, mit Versicherung Fr. 8.—. Im Maasse dieser bestbekanntesten Zeitschrift findet der an Schönheiten, Spannungen und Lebenswahrheiten reiche Roman von Adolf Vöglin: Der Scharfrichter von Eger, seinen Abschluss. Aus einer Schlussbemerkung erfährt der Leser, dass dieser Lebensroman sich auf wahren und deshalb um so unmittelbarer wirkenden Tatsachen aufbaut. Aus der Feder von Prof. Johannes Häne stammt eine sehr lesenswerte prächtige Arbeit über General Ulrich Wille. Es folgt ein mutiger Aufsatz von Dr. I. Ninnck, betitelt „Fluch den Weissen“ Anklagend wendet sich der Verfasser gegen die fürchterlichen Verheerungen, welche die Weissen auf ihren Eroberungszügen in die jahrtausende alten Wohnstätten und Gebäude, in das Leben der sogenannten unzivilisierten Völkerstämme gebracht haben. Der Artikel spricht im Besonderen über den durch grauesames Niedermetzeln verursachten fast vollständigen Untergang der Feuerländer, schöner, starker Indianer, die nichts anderes taten, als ihre Heimaterde gegen die weissen Eindringlinge zu verteidigen — In einem sehr lebendig und anregend geschriebenen Artikel erzählt ein Mediziner über den grossen Mann der Gegenwart, Coue, und seine Heilmethode, den Couéismus. — Schöne Gedichte, eine kurze Erzählung, Skizzen, ein anregendes buntes Allerlei, sowie gute Illustrationen bilden den weiteren Inhalt des in jeder Hinsicht gediegen und geschmackvoll zusammen gestellten Mahlfestes der sehr empfehlenswerten Zeitschrift.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer

(z. Z. Bundesversammlung, Bern)

A. Matti

Ch. Mägge

Einzelverkauf der Hotel Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grössten Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Schustor's Doppicho sind gut!

Jünger, kaufmännisch gebildeter Mann von guten und gewissenhaftem Umgangsformen sucht in grossem Hotelbetrieb Stelle als

Sekretär-Volontär

Sprachenkenntnisse: Deutsch, Französisch und Italienisch. Offerten unter Chiffre Q 170 an Publicitas, Otten.

HOTEL
2^{ème} rang

A remettre bord du lac Léman, Station d'étrangers. Proximité de la gare. Nécessaire pour traiter: 25000 fr. Entrée à volonté. Berger, Grand Point, 10, Lausanne. (4508 L.) 8518

Ein gewandter, zuverlässiger u. sorachtenkundiger

Concierge-Conducteur-Tournant

per 1. Juli gesucht. Referenzen mit nur erstklassigen Referenzen wollen Offerten mit BHU einreichen unter Chiffre B. R. 2875 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



ALLEINFABRIKANT:

H. WEGMÜLLER, FRAUENFELD

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Himbeersirup

Citronelle, Grenadine, Capillaire etc. beziehen Wirte und Hoteliers in Qualität und Preis an vorteilhaftesten direkt beim Spezialisten, franko jede Station. A. Maurer, Fabr. de Sirup, Biel - Tel. 145. 28065

Schinken

Rippli u. Laffli, sowie Schweinefleisch frischer Schlachtung, versendet zu billigen Preisen Metzgerei J. Arai Langnau (Bern). 4937

Dienstvertrags-Formulare

für die Schweizer Hotel-Industrie
In deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hoteliers-Verbandes in Basel bezogen werden

Erste schweizerische Eisrahmanlage

Auskunft über die Lieferung von Eisrahm (Ice-cream) geben die Fabrikanten

Gebr. BURGER, Rahmmolkerei, GISIKON (Luzern)

ATELIER
HUTTWIL

Therma
ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN
"THERMA" A.G. SCHWANDEN (GLARUS)
Verlangen Sie Referenzliste.

Sonne ins Maus
Freie Farben
ins Zimmer.



Fritz
Berner
VORNEHME RAUMKUNST
ZÜRICH 7-CASINOPLATZ

Cofiteur - Geschäft

für Damen und Herren auf kom-
menden Winter an Saisonzitat
zu übernehmen gesucht. Offer-
ten erbeten an Fottmann, Käf-
fischalle, Weber, Wallenstr.,
25475

Cuisinière - Chef

trouverait emploi au Sanatorium
Populaire, Leyzins, Place stable.
Cuisine au gaz. Adresser offres
et références à la Direction.
(P 24076 L) 5511

Tausende solcher Briefe:

PENSION A. a Uoschloss, Zürich, Falkenstrasse.
Auf Ihre Anzeige bin teils ich Ihnen gerne mit, dass
ich mit Ihrem Apparat sehr zufrieden bin. Wir benö-
tigen denselben seit 3 Jahren täglich und bewährt er
sich in allen Teilen eüstiz.

GEBR. S. Racaz Hotel Latmann.
Wir teilen Ihnen mit, dass wir mit dem S. Zt. kolle-
fertigen Apparat in jeder Beziehung zufrieden sind. Wir
reutien mit demselben nicht nur feine, sondern auch
Polstermöbel, Matratzen und Vorhänge mit bestem Erfolg.



Jedem Zimmermädchen und jedem Portier
einen Staubsauger LUX
und Sie haben
das sauberste Hotel

ELECTRO LUX A.-G., ZÜRICH
Telephon S. 1530 (4 Anschlüsse)

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5-50,000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten
Häusern bestens einge-
führt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Champagne Ayala
Château d'AY
FOURNISSEURS

de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE.
Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37
Teleph. Hott 4805
Generalagent für die Schweiz

VELTLINER

In Fässern und
in Flaschen

Feine, alte
Flaschenweine

Preisliste
verlangen

Gründet
1875

P. ZANOLARI, CHUR

Ja, liebe
Frau Nachbarin!

Seitdem ich Schweizer Teppiche Marke „Bär“ im
Hause habe, sind mir Enttäuschungen erspart
geblieben. Sie erkennen Schweizer Teppiche an
den roten Streifen auf der Rückseite und an der
Bärenfigur!

Schweizer Teppiche
sind wirklich dauerhaft, preiswert und schön
und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

**Schweizerische Teppichfabrik,
Ennenda (Glarus)**

MODERNE KORB MÖBEL

FRIPA-WERKE-MURGENTHAL

**Elektrischer
Akkumulier-Backofen**

mit billigem Nachtstrom aufgeheizt, an der Bäckerei- und
Conditorei-Fachausstellung in Basel
im Backraum des Bäckermeistervereins im Betrieb

Elektrische Heisswasser-Boiler „Cumulus“
Die führende Marke

**Fabrik elektrischer Apparate
Fr. Sauter A.-G., Basel**

IMOBESTEG & CIE, A.-G.
Leinenweberstr. Huttwil Tissage de toile de Huttwil
Gegründet 1850 **HUTTWIL** Fondée 1850

Tischwäsche
Zimmerhandtücher
Küchenwäsche
Leintücher
mit eingewobenem Namen.

Linges de table
Linges de toilette
Linges de cuisine
Draps de lit
avec inscription.

**CHOCOLADEN
COUVERTÜREN**

für die
Hotelküche

waren von jeher eine Spezialität
der Marke
Sprüngli

**A.G. LINDT & SPRÜNGLI
KILCHBERG B. ZÜRICH**

Als Tafelkäse
eignet sich für das Hotel am besten der

Chalet-Käse

in Portionenaufmachung

**Alpina Käse A.-G.
Burgdorf**

**MÖBELFABRIK
J. MEER & CIE., HUTTWIL**

Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für
HOTEL-MOBILIAR
Ausstattungen von kompt. Schlüsszimmern,
Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas
ERGÄNZUNGSMÖBEL

Sämtliche Fournituren für Bettentagen wie Driich, Rosshaare etc.
TEPPICHE - LAUFER VORHÄNGSTOFFE
Mustersendungen zu Diensten. - Ständiges Lager von über 200 Zimmer-
einrichtungen. Referenzen zu Diensten.
Gegründet 1876

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jedem Tag
wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage,
ob man überhaupt etwas lernen soll, sondern wo und wie man es
leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz
eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem
eigenen Heim mittelst

britischen Fernunterrichts
in interessanter und lehrstoffsicher Art die englische Sprache in 30
Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen lernt. Erfolg
garantiert. - 500 Referenzen. - Man verlange Prospekt mit zahl-
reichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 50.

“BOMBARDA”

SOCIETA METALLURGICA ITALIANA - Milano

COCOTTEN in allen Grössen aus Kupfer und Rein-Nickel
Extra schwere, speziell für Hotels und Institute.

Kataloge und Preislisten auf Verlangen

General-Vertretung für die Schweiz:
A. BARTH, ZÜRICH
Bleicherweg 50. - Telephon Sel. 38.35

Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925/1928

peuvent être obtenus par nos sociétaires au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire.

Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service

Tirage à part de la « Revue suisse des Hôtels ».

En vente au Bureau central à Bâle au prix de 20 centimes l'exemplaire. Prière de joindre ce montant à la commande au moyen d'un timbre-poste.

Avis aux Sociétaires

American-European Hotel Information Bureau, Knickerbocker Building, New-York.

En complément de notre information publiée dans notre numéro 20, du 14 mai 1925, nous mettons en garde contre l'ouverture de relations d'affaires avec le dit bureau. D'après les renseignements qui nous sont parvenus, il s'agit d'une toute petite entreprise qui n'a aucun rapport avec le public voyageur américain et qui n'est pas même en mesure de donner des explications sur les services qu'elle s'engage à rendre en compensation des sommes versées par les hôtels. Le bureau en question a l'intention d'annoncer sa création et l'inauguration de son service d'informations, dans les quotidiens des Etats-Unis, quand il aura reçu les cotisations d'un nombre suffisant d'hôtels européens. Il n'est donc pas difficile de se représenter quelles prestations effectives il pourrait garantir pour les prochaines saisons, à la condition encore qu'il ne disparaisse pas avant le début de son activité!

Nouvelles de la Société

Ecole professionnelle.

On nous informe que 49 élèves se sont déjà inscrits pour le cours professionnel hôtelier qui s'ouvrira à Cour-Lausanne le 1er septembre prochain. Un petit nombre de demandes seulement pourront encore être prises en considération.

Toutes les places sont déjà retenues pour les deux prochains cours de cuisine.

Le tourisme et l'hôtellerie en Suisse en 1924.

(Rapport du Bureau central de la S. S. H. à l'Union suisse du commerce et de l'industrie.)

Dans notre rapport pour l'année 1923, nous avons exprimé l'opinion que le point culminant de la crise qui a sévi si durement pendant dix années dans l'industrie hôtelière suisse par suite de la guerre, de l'interruption du trafic touristique international et de l'inflation monétaire était dépassé et que le baromètre des affaires de l'hôtellerie allait enfin reprendre un mouvement ascendant. Ces prévisions ont été confirmées l'année dernière en ce sens que la situation a continué à s'améliorer réellement, sans pour cela parvenir jusqu'au rétablissement définitif de la prospérité d'autrefois. Au surplus, dans les milieux des spécialistes, personne ne s'attendait à une restauration aussi rapide, car les conséquences funestes de dix années de pertes et de déficits ne peuvent pas être compensées par deux ou trois saisons favorables.

Du point de vue économique, la saison d'été 1924 ne peut pas être considérée comme une bonne saison d'étrangers. L'afflux des visiteurs, il est vrai, a dépassé en moyenne celui des années précédentes et la plupart de nos stations climatiques ont vu pendant deux ou trois semaines une très forte affluence qui a rempli les hôtels et à même obligé d'avoir recours aux appartements privés. Mais on

commettrait une erreur en appréciant les résultats économiques de la saison uniquement d'après le nombre élevé de clients enregistré pendant cette courte période, sans tenir compte en même temps de la pénurie d'hôtels qui s'est produite pendant les autres semaines. En réalité, bien que l'exploitation ait été prête à fonctionner dans les hôtels à la date normale, c'est-à-dire en mai, la saison n'a commencé que très tard. Elle a été en outre regrettablement influencée jusque dans la deuxième quinzaine de juin par la lourde taxe de sortie frappant les ressortissants allemands qui voulaient voyager à l'étranger. D'autre part, la saison s'est terminée prématurément à cause de la période de mauvais temps qui est survenue à partir du milieu d'août. Si en août nos grandes villes et nos principaux centres d'étrangers comme Lucerne, Interlaken, Montreux, etc. ont vu arriver certains jours de véritables foules de visiteurs, ce fut aux dépens des stations élevées. On ne doit donc pas, comme on l'a fait dans le public peu au courant des conditions réelles de la situation, lirer de cette affluence la conclusion que l'hôtellerie est de nouveau en pleine prospérité financière. Le nombre d'hôtels enregistré pendant les quelques semaines de la haute saison d'été ne donne pas non plus une base sûre d'appréciation pour l'ensemble de la saison. Cette affluence, même dans nos plus importantes stations d'étrangers, a été encore de 20 à 30 % inférieure à celle des années d'avant-guerre.

Dans son dernier rapport annuel, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a publié un tableau donnant une idée plus exacte de la fréquentation des hôtels dans quelques villes et stations. Cette statistique montre, à côté de certains reculs occasionnels, un accroissement sérieux du trafic en comparaison avec l'année 1923; cependant le mouvement des étrangers est resté inférieur à celui des années d'avant-guerre, puisqu'il n'en représente que le 70 à 80 %.

Les enquêtes effectuées par la Chambre économique de l'Oberland bernois, portant sur 15.354 lits, 167.539 visiteurs et 841.149 nuitées, ont abouti à des constatations identiques. En supposant que chaque hôte ait séjourné cinq jours en moyenne, on obtient les pourcentages suivants de l'occupation des lits: en 1920: 23,6 %; en 1921: 20,6 %; en 1922: 26,7 %; en 1923: 31,0 %; en 1924: 33,9 %. Ici encore nous voyons par conséquent, malgré l'amélioration continue qui s'est produite pendant les quatre dernières années, que la fréquentation est encore bien inférieure à celle d'avant la guerre, alors qu'une proportion moyenne de 46 % des lits occupés était considérée comme un mauvais résultat. La moyenne annuelle très basse — la Chambre économique de l'Oberland compte comme année la période mai-septembre — est attribuée, conformément à nos précédentes déclarations, à l'insuffisance absolue des arrivées de visiteurs pendant l'avant et l'arrière-saison. C'est seulement pendant les mois de juillet et d'août que l'on a pu obtenir un résultat vraiment favorable. Dans l'Oberland bernois, la note « bien » ne peut être donnée qu'au mois d'août, pendant lequel l'occupation des lits s'est élevée au 74,50 % (61,65 % en août 1923), tandis que la proportion a été de 50,98 % (41,72 % en 1923) pour le mois de juillet, de 16,30 % (13,72) en juin, de 15,83 % (15,03) en septembre et de 6,36 % (9,14) en mai. Ces chiffres montrent clairement combien la rareté des visiteurs pendant les mois d'avant et d'arrière-saison a défavorablement influencé la statistique portant sur la saison entière. Les bénéfices réalisés en juillet et en août ont été dévorés par les déficits des autres mois, ce qui met en question dans beaucoup de cas, au surplus, l'obtention d'un modeste solde actif net.

L'augmentation de l'affluence des étrangers n'est du reste pas synonyme d'amélioration des affaires. Du fait que la saison d'été 1924 a permis d'enregistrer un plus grand nombre de visiteurs que les saisons précédentes on ne peut pas déduire sans autre que l'hôtellerie a surmonté complètement ses difficultés matérielles et rétabli l'équilibre antérieur. Seule la haute saison 1924 s'est rapprochée d'un résultat normal. Mais la situation générale est demeurée stationnaire et l'industrie hôtelière, considérée dans son ensemble, n'en continue pas moins à souffrir d'une réelle crise économique.

La bonne marche des affaires a été empêchée notamment par la courte durée du séjour des hôtes. La plupart d'entre eux étaient contraints par le change et les répercussions économiques de la guerre de dépenser le moins d'argent possible, ce qui a réduit considérablement les recettes de la cuisine et de la cave

Si l'on tient compte en outre du niveau élevé du prix de revient des denrées employées dans l'hôtellerie, du renchérissement général dont la courbe ascendante n'a jamais été suivie tout à fait par les tarifs d'hôtels, du fardeau des dettes accumulées pendant dix années, des intérêts et des amortissements arriérés, des réparations aux bâtiments et locaux ainsi que des remplacements de mobilier et de matériel technique devenus absolument nécessaires, on constate qu'en dépit de l'amélioration survenue, la situation économique difficile qui a motivé l'action financière et juridique de secours n'en persiste pas moins.

On peut donc affirmer que les affaires de l'hôtellerie, pendant la saison d'été 1924, n'ont pas été favorables en général et qu'elles n'ont pu donner satisfaction que dans des cas exceptionnels. Ce n'est pas sans raison qu'une personnalité autorisée a déclaré qu'il ne faut pas songer à une consolidation définitive de la situation financière de l'hôtellerie tant que le mouvement des étrangers ne s'est pas rétabli dans ses proportions d'avant la guerre. En attendant, il est encore impossible à l'hôtellerie de supporter par ses propres forces le fardeau des obligations accumulées pendant les dix années de crise, d'autant plus que l'œuvre d'assainissement se trouve retardée par des dépenses urgentes en réparations et en acquisitions diverses, dépenses que le manque de fonds a interdites pendant la guerre et les années suivantes.

On peut découvrir cependant quelques rayons de lumière dans ce ciel toujours sombre. Le développement pris depuis quelque temps par le mouvement des étrangers pendant la saison d'hiver a été tout à fait réjouissant pendant les deux dernières campagnes. Dans certaines stations climatiques et sportives, dans celles des Grisons en première ligne mais dans d'autres également; les affaires de la saison d'hiver ont été plus importantes que celles de la saison d'été et sont en train de devenir la véritable base de l'économie hôtelière. Dans ce domaine au moins, notre hôtellerie trouve des encouragements et des chances de succès.

Il y a d'autres motifs encore qui nous permettent d'attendre l'avenir avec plus de confiance. C'est l'octroi d'une deuxième subvention fédérale à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie; c'est aussi l'acceptation par les Chambres de la loi fédérale restreignant les constructions hôtelières. Ces deux mesures nous donnent la garantie, sinon d'un assainissement prochain et complet, du moins d'un assainissement prenant de fortes proportions. Il s'y ajoute l'espoir de voir fructifier toujours davantage l'activité déployée à l'étranger par l'Office suisse du tourisme. Grâce à l'augmentation de la subvention fédérale à cette institution, celle-ci a pu élargir de nouveau son champ d'action et accentuer ses efforts. L'hôtellerie attend beaucoup également de l'encouragement du tourisme automobile par les autorités compétentes et les milieux intéressés, de la future législation fédérale sur la circulation automobile adaptée aux besoins du trafic et notamment de la réduction des tarifs des chemins de fer, très élevés encore du reste, qui a pu être envisagée enfin sérieusement à la suite des résultats favorables de l'exploitation des C. F. F. pendant l'année dernière.

Du moment que le point culminant de la crise est dépassé, la réalisation de ces espérances, de tous points justifiées, aplanira le chemin qui doit conduire à l'assainissement de la situation financière de l'hôtellerie suisse, et cela d'autant plus sûrement que l'hôtellerie elle-même, par l'établissement de tarifs rationnels qui préviennent aussi bien la pratique de prix exagérés que leur avilissement, appuie et accélère ce mouvement vers la restauration économique. Elle compte être soutenue et encouragée dans ses efforts par le public voyageur qui sait apprécier les conditions vraies de l'état de choses actuel.

La saison à Paris.

M. A. de Gobart, collaborateur de «L'Hôtellerie», ayant interrogé à ce sujet l'une des personnalités hôtelières les plus distinguées de la capitale, donne sur la saison à Paris de très intéressants renseignements dont voici un résumé.

La saison sera très bonne cette année. Avant la guerre, on avait une saison parisienne qui finissait avant le Grand Prix, le deuxième dimanche de juin. Le Conseil municipal ayant décidé de retarder le Grand Prix jusqu'au dernier dimanche de juin, la saison s'est trouvée allongée d'autant.

En 1913, les hôtels parisiens avaient une morte-saison, du commencement de juillet à la mi-septembre. Il y avait alors une seconde

période florissante qui comprenait octobre et novembre, puis on refaisait le vide aux étages supérieurs jusqu'au 15 avril.

La guerre a changé toutes ces habitudes. La saison parisienne commence maintenant le 1er mars pour ne finir que fin novembre. Depuis cinq ans, on refuse du monde pendant les mois de juillet et d'août et l'on peut citer tels grands hôtels de Paris qui, le 15 mars de cette année, étaient déjà au grand complet.

Il vient énormément d'Américains. Il en est arrivé plus de 5.000 dans la seule journée du 24 mai. Le Crillon, le Meurice, le Ritz, le Plaza sont pleins de familles qui viennent de l'Amérique du Nord. Le Majestic, le Régina, le Continental et le Grand Hôtel se partagent principalement les familles de l'Amérique du Sud.

L'Exposition des arts appliqués amènera à Paris un très grand nombre d'étrangers, mais cette clientèle ne s'adressera guère aux palaces. De ce chef, les hôtels moins considérables vont faire également une saison exceptionnelle.

Les prix des repas et des chambres sont basés sur l'augmentation du coût de la vie. Il a fallu prendre, d'une façon générale, le coefficient cinq quant aux prix d'avant-guerre. Mais c'est là un maximum et les tarifs de 1924 n'ont pas été augmentés.

La taxe fiscale est comprise dans les prix faits aux étrangers, et cependant elle atteint 12½ % que les hôtels ne font pas payer à part à leurs clients. Cette taxe produit de très fortes sommes. Tel grand hôtel du centre, qui a 280 chambres, a payé l'an dernier deux millions de francs de taxes à l'Etat. Les hôtels qui atteignent ce chiffre sont au moins douze et il y en a une autre douzaine qui payent chacun un million en chiffres ronds. Les autres versent évidemment des sommes moins élevées, mais on peut estimer qu'à elle seule l'industrie hôtelière de Paris fournit à l'Etat un minimum de cent millions de francs par an.

Le Regim' Palace.

On lit dans la « National Hotel Review », de New-York, les lignes suivantes :

« Les hôteliers et les restaurateurs comprennent de mieux en mieux leur devoir envers la clientèle. Nous en avons partout la preuve. C'est ainsi que dans différents Etats de notre grande république, on étudie l'installation de restaurants et d'hôtels particuliers pour certaines catégories de santés. L'Etat de Minnesota se distingue tout spécialement dans cette voie nouvelle. Les hôteliers se sont mis en rapport, dans des commissions « ad hoc », avec des experts parfaitement au courant des questions d'hygiène. Ils ont unanimement reconnu que la meilleure des nourritures, préparée suivant toutes les règles de l'art, peut être nuisible à certains. Pourquoi ne pas chercher à donner satisfaction à ceux-là ? C'est toute une catégorie de clients nouveaux qu'on pourrait atteindre et qui, jusqu'à présent, évitaient les restaurants. »

Cette idée mérite d'être creusée, remarque un journal parisien. La vie moderne sait avoir assez de combinaisons, même dans le domaine du confort, pour que l'on puisse songer, autrement que par exception, à rétablir des restaurants pour les gens au régime, où ils puissent être assurés de trouver, avec toute la variété possible, des mets particulièrement cuisinés et qu'ils aient plaisir à savourer.

Vous invitez un ami à déjeuner, voulant lui faire honneur ou simplement bavarder un peu. Votre ami, hélas ! a justement une pointe d'appendicite et il est au régime. Au restaurant fameux où, ignorant ce détail fâcheux, vous l'avez conduit, il est obligé de boudier sur le menu et il commande pitoyablement des pâtes ou des légumes cuites qui seront pour lui sans attrait aucun.

Si au contraire vous savez qu'à « Appendicite », maison à la mode que dirige un homme du métier, flanqué d'un hygiéniste éprouvé, les infortunés « appendiciteux » peuvent trouver, grâce à un choix éclairé, des combinaisons leur permettant de déjeuner agréablement sans risque aucun pour leur intestin, vous y conduirez votre ami avec confiance.

Notez qu'il y a tant de gens qui, pour des raisons différentes de santé fragile, doivent subir des régimes inexorables, que l'affaire, en soi, si elle était bien menée, serait excellente, au moins dans les grandes villes.

Le journal parisien conclut : « Allons au devant de cette initiative. N'attendons pas que quelque groupe américain ou anglais s'offre un pâté de maisons qu'il rasera pour édifier un Regim' Palace monstrueux toutes les variétés de régimes seront somptueusement traitées, chacune avec ses

cuisines spéciales, ses maîtres d'hôtels et ses sommeliers, et qu'une publicité comme on sait la faire en Amérique saura lancer, en parlant de ce principe que tout le monde icibas est malade, principe qui deviendra vite une intéressante spéculation.

Evidemment, l'idée, pour Paris, n'est pas mauvaise, mais elle a le défaut de ne pas être très neuve.

En Suisse, toutes nos stations climatiques et balnéaires, toutes nos villes de quelque importance ont des hôtels qui, à côté de la cuisine ordinaire, sont organisés pour la cuisine de régime. Le personnel a suivi un enseignement spécial et il est parfaitement en mesure de composer et d'exécuter des menus variés qui restent dans les limites des prescriptions médicales.

Seulement, voilà ces maisons se font-elles suffisamment connaître? Nous avons des raisons d'en douter. Aujourd'hui la publicité est indispensable pour se créer de la clientèle et pour la maintenir. Trop de modestie, trop de timide discrétion ne sont pas de mise dans ce domaine. Si nous pouvons faire de la cuisine de régime, il faut que le public le sache. Et il y a tant de moyens de le lui faire savoir, sans même donner à notre maison une dénomination pompeuse ou ridicule.

D'un autre côté, il y a encore trop de gens qui, sous prétexte qu'ils sont en vacances, ou bien de peur d'avoir à payer un peu plus cher, ne disent pas à l'hôtel qu'ils devraient suivre un régime. Ils veulent manger comme tout le monde et en avoir pour leur argent. Ceux-là ne seraient pas les clients du Regim' Palace; ils descendraient sûrement ailleurs.

Pèlerins portugais en Suisse.

On nous écrit de Lausanne:

Sous la direction de mgr. Silveira Barradas, vice-recteur du séminaire d'Evora, 75 personnes de la haute société portugaise participant à un voyage aux principaux sanctuaires d'Europe ont séjourné deux jours dans notre contrée. L'archevêque d'Evora les accompagnait.

Venus de Rome, ces pèlerins sont montés de Territet aux Rochers de Naye et sont arrivés le 1er juin à Lausanne où ils sont descendus à l'Hôtel de la Paix.

Le lendemain, après avoir visité le matin la ville et ses environs en autocar, ils ont fait le tour du Haut-Lac, puis sont partis pour Paris par le train de 23 h. 40.

Ils se sont déclarés enchantés de leur petit séjour en Suisse et n'ont eu qu'un regret, c'est qu'il ait été si court.

Leur passage en Suisse avait été organisé par le bureau de voyages de l'Union de Banques Suisses à Lausanne et deux fonctionnaires de ce bureau, ainsi que M. Blaser, de l'Office suisse du Tourisme, les accompagnaient.

Rappelons que c'est le même bureau de voyages qui avait organisé le pèlerinage suisse à Rome du 18 au 25 mai.

Le tourisme et l'hôtellerie à Vevey.

(Communiqué)

La situation de l'industrie hôtelière s'améliore peu à peu. Après le coup sensible qui lui fut porté par les années de guerre et la ruine qui s'ensuivit, on voit poindre l'aurore d'une nouvelle ère de prospérité. Et de prospérité générale, devons-nous ajouter. Car dans notre région, quand l'hôtellerie va, le commerce et la petite industrie en subissent une heureuse et rapide répercussion.

Si le retour de l'étranger en Suisse est dû en partie au change favorable de certains pays, nous le devons aussi au travail désintéressé, au patient labeur de la Société pour le Développement de Vevey et environs qui, depuis deux ans notamment, a accompli un énorme effort financier pour faire connaître notre contrée au loin, rappeler ses beautés naturelles, le charme et le plaisir qu'on trouve à l'habiter.

De nombreux milliers de francs ont été dépensés judicieusement dans cette intention. Et, indices encourageants, on commence à s'apercevoir des heureux résultats de cette propagande. L'étranger, le visiteur reprennent le chemin de Vevey et, d'après l'opinion de personnes compétentes en la matière, on peut s'attendre, cet été, si les conditions restent ce qu'elles sont, à un important mouvement touristique.

Mais ce n'est pas tout que d'attirer du monde chez nous. Il faut savoir aussi le retenir et, dans cet ordre d'idées, il serait vraiment désirable que les efforts de la Société pour le Développement de Vevey et environs trouvent, dans la bienveillante collaboration du public, un appui précieux et éclairé. Financier, cela va sans dire, mais d'ordre moral aussi, car il faut se souvenir que les étrangers sont nos hôtes et que, pour ceux qui les reçoivent, tant hôteliers que population en général, cela implique quelques devoirs.

Aussi, à ce sujet, ne saurions-nous assez insister sur les rapports amicaux que nous devons entretenir avec nos visiteurs. Il faut que chez nous ils se sentent chez eux. Chacun est à même de leur rendre de menus services. A ceux qui nous demandent des renseignements, répondons avec amabilité et toute la clarté possible. Ne nous pas de leurs embarras linguistiques; souvenons-nous qu'à l'étranger dans des conditions identiques, notre contenance ne serait guère plus avantageuse. Prévenons leurs désirs sans que notre attitude qu'importe une récompense. Habituellement les enfants à observer vis-à-vis d'eux le respect qu'ils témoignent à leurs parents ou tout

ou moins à leurs aînés. Soyons serviables sans être serviles, aimables sans être familiers, prévenants sans être importuns.

L'étranger qui vient chez nous doit se sentir chez lui parce qu'il vient ici pour se reposer, se remettre dans notre atmosphère de sérénité tranquille pour goûter au charme d'un pays dont on nous envie le bonheur de l'habiter. L'étranger ne vient pas ici pour chercher des plaisirs factices. Il y vient en connaisseur et c'est pourquoi, afin qu'il puisse apprécier à sa valeur ce pays unique au monde, il est du devoir de ses habitants de prouver que notre aimable et riante Patrie a des enfants faits à son image.

Genève aéroport.

On sait que Genève possède, à Cointrin, un superbe champ d'aviation. De louables efforts sont tentés actuellement pour en tirer le meilleur parti possible. On écrit à ce propos au journal «La Suisse»:

«La conférence de Berlin a décidé que Genève devait être le point de départ de toutes les lignes internationales du nord au nord-est. Notre devoir est donc tout tracé. Nos autorités cantonales, l'Association des Intérêts et le Club suisse d'aviation doivent immédiatement demander l'appui de la Société des Nations et du Bureau international du travail et organiser pour le mois de septembre une grande manifestation afin de lancer définitivement l'idée de Genève siège de la Société des Nations, port d'attache direct de toutes les lignes d'aviation civile d'Europe.

«Nous ne devons plus organiser des meetings militaires qui nécessitent l'entente avec les gouvernements; mais nous devons nous occuper de l'aviation civile. Nous aurons à traiter avec des compagnies, ce qui sera bien plus facile.

«Nous sommes déjà reliés aux lignes suivantes: 1. la Sabena, Bâle - Bruxelles - Amsterdam - Rotterdam - Copenhague; 2. la compagnie des Junkers trimoteurs Munich - Budapest - Angora; 3. le 15 juin, nous inaugurerons la ligne Bâle-Genève - Lyon; 4. la Handley - Page de Londres reliant Zurich - Bâle - Londres. Toutes ces compagnies et d'autres encore nous enverront des appareils pour organiser, à titre de réclame, pendant la durée de la session de la Société des Nations des services rapides pour courriers diplomatiques reliant Genève avec toutes les capitales de l'Europe. Des vols avec passagers pourront éventuellement être aussi organisés.

«Dont plus de récriminations; au travail. L'existence seule des congrès qui se succèdent sans interruption à Genève nous fait un devoir de développer le trafic de notre port aérien, afin que les diplomates accrédités à la Société des Nations puissent envoyer leurs rapports dans n'importe quelle capitale d'Europe en vingt-quatre heures environ et recevoir les réponses de leurs gouvernements dans le même temps.

«L'aviation militaire n'a rien à faire dans une ville comme Genève, siège de la Société des Nations. Vive l'aviation civile!»

C'est un fait que Genève, comme Bâle et Zurich, est au bénéfice d'une situation exceptionnellement favorable au point de vue de l'aviation internationale. Genève étant dès cette année relié

directement avec ces deux autres aéroports, se trouve par le fait même relié aussi avec la Grande-Bretagne, la Belgique, la Hollande, les pays scandinaves, les différentes régions de l'Allemagne, l'Autriche et les Balkans. En outre, on prévoit pour bientôt une ligne Lyon-Toulouse, qui mettrait Genève en communication directe avec la ligne Toulouse-Casablanca. Enfin, quand le projet de ligne transalpine sur Milan aura été réalisé, Genève se trouvera au point d'intersection de la plupart des grandes voies aériennes de l'Europe. L'exploitation régulière de la navigation aérienne sur ces artères principales donnera au tourisme romand un appoint dont l'importance augmentera d'année en année.

Nouvelles des Sections

Grindelwald. Dans son assemblée générale du 29 mai la section de Grindelwald de la S. S. H. a élu président M. Emile Suter-Rätz, de l'hôtel Bristol-Grindelwald.

Sociétés diverses

Union suisse des sociétés de développement. Par circulaire en date du 4 juin, le vorort de Coire de la dite Union convoque l'assemblée ordinaire des délégués pour le samedi 4 juillet à Glaris. On est prié de communiquer au vorort, d'ici au 15 juin, les propositions éventuelles et les noms des délégués des sections. Le programme et l'ordre du jour seront envoyés prochainement. Afin de permettre aux participants de se rendre à Glaris le jour même l'assemblée, celle-ci a été fixée à 16 h. 30.

Questions professionnelles

Hôtellerie française. Le 25 mai a eu lieu à Paris, au siège de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, une réunion spéciale de la Commission hôtelière de l'enseignement technique, instituée par décision ministérielle du 12 décembre 1924. Des rapports ont été présentés sur les questions suivantes: stages dans les hôtels des professeurs des écoles hôtelières; horaires et programmes-types des écoles pratiques d'industrie hôtelière; les stages professionnels des élèves des écoles hôtelières; l'orientation professionnelle en hôtellerie, le contrat d'apprentissage, le placement; le recrutement des employés d'hôtel; l'enseignement de la cuisine dans les écoles hôtelières; les carrières embrassées par les anciens élèves des écoles d'hôtellerie; l'application de l'arrêté ministériel du 20 avril 1918 relatif à la délivrance du certificat d'études pratiques hôtelières et du brevet d'enseignement pratique hôtelière; la création d'une exposition permanente de documentation sur l'enseignement hôtelière; la communication des travaux de la Commission hôtelière de l'enseignement technique aux hôteliers et aux écoles d'hôtellerie. Nous reviendrons ulté-

SEKRETAR
firm in Buchhaltung, Kassa- und Korrespondenz der drei Hauptsprachen mächtig, findet gute Jahresstelle in grosseren Sanatorium in Davos.
Offerten mit Bild und Zeugnisbogen, nach Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre S. N. 2876 Schweizer-Hotel, Revue, Bas 12

HOTEL
mit Restaurant und Café, in aufstrebender, deutscher Industriestadt Nähe der Schweizergrenze wird tüchtiger Fachmann als

Pächter gesucht
Ernsthafte, kapitalkräftige Reflektanten wollen Offerten einreichen unter Chiffre F. 3040 Q an Fabrikant, Zürich.

Inserieren bringt Gewinn!

National
KONTROLL-KASSEN
Neue Modelle mit Totaladdition
von Fr. 500.— an

National Registrierkassen Gerellchaft
Telephon Selsau 197
Zürich

Die alte Stammfabrik von Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung (chemisch sogen. Café-Extrakt) offeriert hier unübertroffene Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto. Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle als besonders wertvoll die beliebten Röst-Café-Mischungen von Löwen-Café u. Haushaltungs-Café (Marke gesetzlich geschützt).
Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen: 104 Gustav Himpel, Rapperswil Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Delva
KOMFORT & HYGIENE HABEN SIE DURCH UNSERE GUTEN APPARATE UND FEINEN INSTALLATIONEN
Besuchen Sie unsere Ausstellungen Verlangen Sie unser Verw. Ingenieurbesuch
DELVA A.G.
ZÜRICH
Telephon Holt 7924
Sanitäre Anlagen / Zentralheizungen / Warmwasserbereitungen etc. jeder Art und Umfangs

Filialen: LUGANO ST. MORITZ
Gleiches Haus DECO S.A. Milano / Genova Merano / Stresa

ALBIS
Elektrische Frischmilch-Apparate
Ueber 1400 Stück in der Schweiz im Betrieb
HUNDERTE von Anerkennungen beweisen deren Vorzüglichkeit.
UNENTBEHRLICH für Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, Pensionen etc.
UNVERBIDLICHE Prohibitierung. Prospekt durch
F. ERNST ING., ZÜRICH 3
Wetstrasse 50-52
Telephon Sels. 20.28

Zündhölzer
Kunstleinenwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcreme Ideal, Bodenwische, Bodenöl, Stahlpapier, Essig-Essenz 50 0/0 etc. liefert in bester Qualität h'ligst! G. H. Flecher, Schweizer Zündholz- und Fetwaren-Fabrik, Fehrbühlerstr. 186/187, Gold. Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.

Gottfried Hurlimann
Käse-Export Luzern
Liefert drei- und vierjährige vollreife
Sbrinz-Käse (Parmesan)
Formen im Gewichte von 20-30 Kilo à Fr. 3.25 per Kilo (P 50 Lz)

HUGUENIN LUCERNE
IMPORTATION - REPRESENTATION
Téléphone 2388. Télégrammes: Huguenin
WHISKIES - GINS - PORTS - SHERRIES
CHAMPAGNES - COGNACS - RHUM
LIQUEURS françaises et hollandaises
CONSERVES & THÉS HUGUENIN
Représentation générale pour la Suisse du
CHAMPAGNE GIESLER
Maison fondée à Avize (Epernay) en 1838
Giesler & Co. Grand Vin Nature 1906
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1911
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1914
Giesler & Co. Grand américain (sec)
Giesler & Co. Carte blanche (demi-sec)

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibüles etc.

HOTEL-SILBER
VERSILBERN VERNICKELN VERGOLDEN
SMITTL. REPARATUREN AUCH VON FREMDEN FABRIKATEN
BESORGT AM VORTEILHAFTESTEN
A. STERNEGG SCHAFFHAUSEN
SILBER- UND METALLWARENFABRIK

KINO-Kaffee Merkur
Oberster, im eigenen Apparat, sucht Verbindung mit Hotels zwecks Vorführungen für die ganze Saison od. einzelne Tage. Offerten unter Chiffre Z. A. 1717 befördert Rudolf Mosse, Zürich, (Z. 1765 c) 3679
Bisheriger Bankkassenteller, 29 Jahre, kürzlich aus Paris zurückgekehrt, sucht sofort
Buchhalter- oder Sekretär-Stelle
bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an Postfach 3929, Chur.

la. Kunst-Honig
mit feinstem Blütenhonig gemischt, aromatisch u. erziehb. 10 kg Büchse Fr. 18.50
5 kg Büchse Fr. 10.25
2 1/2 kg Büchse Fr. 5.50
offertieren gegen Nachnahme
Apis Postfach 2003 Männdorf ZH.

Orchestre
Ière force, 3 à 5 musiciens, beau répertoire, libre pour l'après-midi. S'adresser sous chiffre J. D. 2856 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.
Papier-Servietten
JAPAN. WARENGESCHÄFT
Alb. Gasser & Co., Bern
Direktor Import.

tièrement sur l'un ou l'autre de ces rapports. — Le 26 mai a eu lieu à Paris, à l'hôtel Continental, l'assemblée générale annuelle de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. A l'ordre du jour: rapport financier et rapport moral; élections; statut légal de l'hôtellerie (régime fiscal, lois civiles, propriété commerciale); pourboire; fustage; Crédit national hôtelier; fonctionnement du centre d'achats pour hôtels; service d'assurances; enseignement technique hôtelier.

Informations économiques

Le bétail de Tchécoslovaquie. A partir du 8 juin, des permis d'importation seront de nouveau délivrés, dans la limite du contingent ordinaire, pour les transports de bétail de boucherie provenant de Tchécoslovaquie.

Pour la viande chère. Le groupe des paysans du Grand Conseil des Grisons, réuni sous la présidence de M. Vonmoos, conseiller national, a examiné les difficultés économiques des populations montagnardes et a décidé d'envoyer au Conseil fédéral une résolution demandant de prendre des mesures pour que l'importation du bétail d'abattage étranger n'exerce pas une influence défavorable sur le marché au bétail du pays.

Les fruits du Valais. La récolte des fruits, notamment des pommes et des poires, est très compromise dans le canton du Valais. Les pomiers surtout sont atteints de vermine. Les arbricots ne souffrent pas autant que les grands arbres fruitiers. Ce sont donc des pronostics peu rassurants pour la récolte des fruits en Valais, laquelle joue un rôle très important pour le ravitaillement de la Suisse en fruits.

Les vieux écus. Les pièces de 5 francs frappées en 1850-1851 et en 1873-1874, portant comme effigie une Helvétia assise, sont reliées de la circulation. Jusqu'au 31 décembre 1925 ces pièces sont acceptées à leur valeur nominale par toutes les caisses de l'administration fédérale et par celles de la Banque nationale suisse. A partir du 1er janvier 1926 la Caisse d'Etat fédérale à Berne sera seule autorisée à les accepter.

Le prix de blé. Un communiqué de Berne, transmis par l'agence télégraphique suisse, affirme que le prix auquel l'administration fédérale des céréales vend le blé correspond assez exactement au prix actuellement en vigueur sur le marché international. C'est ainsi que d'après la cote de la Bourse des céréales à Zurich, le Manitoba de première qualité a coûté durant ces trois derniers mois de 44 à 44 fr. 75 franco Zurich. La Confédération livre les mêmes qualités à raison de fr. 43,50 à 44 fr. franco gare du destinataire.

Marché des porcs. La frontière continue à être fermée à l'importation des porcs gras. Durant les quatre premiers mois de l'année, on n'a importé, dans le petit trafic frontalier, que 443 têtes de bétail porcin. Et néanmoins, il semble qu'il y ait encore une surabondance de porcs gras sur le marché. Ce qui le prouve, c'est que, en dépit de la fermeture de la frontière et des prix peu élevés, ces derniers sont de nouveau en recul. En moyenne, ils ont diminué de 2 à 3 cts. poids vif en l'espace d'un mois. Ils sont, il est vrai, supé-

rieurs encore à ceux du début d'avril. Mais il est fort possible qu'ils baissent, car la consommation de viande de porc diminue en été. Le prix minimum demeure actuellement presque partout 1 fr. 80.

Mauvais calcul. L'automne dernier, un certain nombre d'agriculteurs n'ont pas voulu vendre leurs pommes de terre, dans le secret espoir que, la récolte ayant été faible, les prix monteraient considérablement au cours de l'hiver et du printemps suivants, et qu'on obtiendrait de ce fait un rendement bien supérieur. Plus d'un paysan affirmait qu'à moins de 25 fr., il ne voulait pas vendre sa récolte et qu'il préférerait l'encaver chez lui. L'expérience a prouvé qu'ils ont eu tort, et qu'ils auraient agi plus sagement en mettant leurs pommes de terre en vente dès la récolte. Ceux qui ont procédé de cette façon ont obtenu — numériquement parlant — à peu près ce qu'on obtient aujourd'hui, mais en réalité, le profit a été beaucoup plus grand si l'on tient compte de la perte de poids ainsi que du travail causé par l'encavement. Actuellement, les prix minima s'élevaient à 16-20 fr. suivant les cantons, marchandise livrée en sacs directement aux consommateurs. Les pommes de terre destinées à l'alimentation du bétail valent 8 fr. 50.

Beurre indigène et beurre italien. Dans bon nombre de journaux ainsi que dans certains magasins, on offre à vendre du beurre frais à un prix très avantageux, du moins en apparence. Il s'agit en réalité, comme l'analyse en fait foi, d'une marchandise de peu de valeur, de provenance italienne. Un dimiste cantonal de la Suisse française a trouvé que ce prétendu «beurre frais» italien est composé de 20% de beurre et de 80% de matières grasses de valeur bien moindre. A Zurich, on a saisi dernièrement une grande quantité de cette marchandise, qui était complètement gâtée et tout-à-fait impropre à la consommation. Les consommateurs suisses agissent sagement en s'en tenant au beurre du pays, qui est un peu plus cher, il est vrai, mais qui est, en fin de compte, beaucoup plus avantageux. Ceux qui ne veulent pas acheter du beurre, à cause de son prix, feront bien d'acheter des graisses produites dans le pays avec des matières premières d'excellente qualité, dont le prix est très avantageux, au lieu d'acquiescer du beurre italien, de quelque nom qu'on le baptise. (Comm.)

Nouvelles diverses

Hôtellerie valaisanne. La Confédération a acheté l'hôtel d'Angleterre à Montlana, pour en faire un sanatorium militaire. — A Finhaut est décédé, à l'âge de 56 ans, M. Henri Lugon, lenancier de l'hôtel du Géhros, ancien juge de commune et député du district de Sî-Maurice.

Encore un film en Valais. Max Lindner, le célèbre artiste de cinéma, était ces jours passés à Sion pour y tourner un film du Moyen âge. L'opération s'est passée dans les ruines de Tourbillon avec l'aide de quelques Sédunais travestis pour la circonstance.

Le Congrès de Davos (O. S. T.). Le Congrès climatologique qui aura lieu à Davos du 17 au 22 août promet d'être une manifestation scientifique

de grande importance. On ne compte pas moins de 46 spécialistes renommés du monde des sciences naturelles et de la médecine de tous les pays d'Europe qui se sont déjà annoncés comme voulant participer aux travaux du congrès.

A Einsiedeln. La première série des Jeux de la Passion, pendant lesquels est donné avec succès le «Grand festival du monde» de Pedro Calderon de la Barca, a pris fin le 6 juin. Une nouvelle période de représentations, avec le même programme, durera du commencement d'août à la mi-septembre, avec deux jours de représentations par semaine.

Un Festspiel à Lucerne. A l'occasion de la fête internationale de musique qui aura lieu à Lucerne du 20 au 22 juin courant, un grand festspiel sera donné dans la salle des fêtes voisine de la gare. Ce festspiel est l'œuvre de M. F. Bühlmann, maître de musique à Lucerne. 800 personnes participent à son exécution, les 18, 21 et 22 juin. Des tableaux vivants historiques enrichissent ces spectacles.

A Londres. En corrélation avec des mesures prises contre les communistes, le ministère britannique de l'intérieur a donné l'ordre à plusieurs étrangers gérants ou employés d'hôtels de quitter Londres dans un délai de quelques jours. Un de ces gérants, établi dans la capitale anglaise depuis vingt ans, a été informé qu'il devait partir. Bien qu'il ait affirmé ne prendre part à aucun mouvement politique, les instructions du ministère ont été maintenues.

En Vénétie. Les 8, 9, 10 et 11 juin aura lieu, à Padoue et à Venise, un congrès touristique pour toutes les régions de la province. Au congrès participeront notamment des représentants des organisations de tourisme régionales et locales, ainsi que des autres milieux intéressés, de l'hôtellerie en particulier. Le principal but du congrès est d'encourager les efforts accomplis pour le développement du tourisme dans les trois parties de la province et de les organiser d'une façon méthodique, afin d'obtenir de meilleurs résultats dans l'intérêt commun.

A Terrielt. Il y a quelques jours a eu lieu à Terrielt, à la Villa Beauregard, l'inauguration du Club international des Sports, en présence, non seulement des représentants les plus marquants des colonies étrangères mais aussi des délégués des autorités montreuysiennes et veveysannes. L'ancienne résidence de M. Ami Chessex, aménagée avec goût, se prête en ne peut mieux à sa nouvelle destination. Des locaux spacieux, une splendide terrasse, une véranda ombragée feront de l'immeuble un lieu de prédilection aussi bien pour ceux qui aiment la société que pour ceux qui préfèrent le calme et la tranquillité. Le Club des sports est ainsi compris que les uns et les autres y trouveront satisfaction. Parmi les discours, il faut citer ceux de MM. Liddell et Van Jongeneel qui, en français, sans effort, ont fait un éloge sincère et touchant du pays, de sa population, de ses institutions et de ses autorités.

Les prochains Jeux olympiques. Les délégués hollandais au congrès olympique de Prague ont déclaré que le comité olympique néerlandais a décidé d'accepter l'organisation des jeux de 1928. Bien que les fonds nécessaires ne soient pas encore réunis, le comité a cru pouvoir, en présence des dons reçus et des assurances

données, et aussi du puissant concours de la presse des Pays-Bas, assumer la lourde responsabilité de l'organisation de ces jeux. Ceux-ci auront lieu au Stadion d'Amsterdam. — En vertu d'une décision de principe du Comité olympique, les sports d'hiver feront désormais partie intégrante des olympiades, de telle sorte que l'olympiade d'hiver aura lieu la même année que l'olympiade générale, mais pourra être organisée dans un autre pays. La prochaine olympiade, par exemple, aura lieu en 1928 à Amsterdam et l'olympiade d'hiver en Suisse au mois de janvier ou de février.

Radio-Genève. L'installation du studio et la transformation du poste émetteur de Coarins s'exécutent actuellement. Le microphone de haute précision, placé à l'abri de toutes vibrations possibles, vient d'arriver de Londres avec ses multiples accessoires nécessaires à la transmission entre le studio, qui sera installé à la «Métropole», et la station radiophonique de Coarins. L'aménagement du studio a commencé; mais comme il est nécessaire d'établir une cabine d'isolation acoustique pour placer les organes de réglage de précision de la transmission, et le contrôle de l'émission, l'aménagement nécessitera trois semaines au minimum. Un ingénieur de la compagnie Marconi entreprend actuellement la transformation du poste de Coarins. Les appareils nouveaux pour la station sont également arrivés. Ces travaux, conduits parallèlement avec ceux du studio, seront terminés dans une quinzaine de jours. On peut donc espérer que les premiers essais de transmission commenceront au début de juillet, pour être suivis ensuite du service de radio-diffusion régulier.

Le pain de nuit. Entre autres questions, la VIIIe Conférence du travail, à Genève, a étudié celle du travail de nuit dans les boulangeries. La boulangerie étant une industrie essentiellement locale, on s'est demandé si l'organisation internationale du travail avait à s'en préoccuper. On a traité le cas par l'affirmative, en vue d'aider à propager la réforme dans l'intérêt du progrès social. — Les grandes fabriques de pain se plient sans peine à l'interdiction du travail de nuit. C'est la petite boulangerie, où le patron travaille souvent seul avec un employé, qui ne peut pas être fermée la nuit. On n'a pas encore résolu la question de savoir si le pain préparé à la machine est plus hygiénique que celui qui a été pétrì à la main. Il est clair en tout cas que la suppression du travail de nuit rendrait plus difficile la vie du petit patron boulanger et risquerait de nuire à l'un des derniers métiers qui participent encore de l'artisanat traditionnel. Le gouvernement de la Grande-Bretagne a proposé d'exclure de la convention les patrons eux-mêmes. Mais il est clair qu'une exception de ce genre serait défavorable à la réglementation du travail des employés. — Comme on le voit, les avis restent partagés. Très probablement, les progrès de la technique se chargeront de fournir automatiquement la solution de cet intéressant problème.

Une attraction pour les étrangers. Les visiteurs qui se rendront à l'exposition nationale d'agriculture le 12 septembre, soit le jour de l'ouverture, auront l'occasion d'assister à un spectacle inédit, en l'espèce une fête du folklore. Des groupes costumés se constitueront dans toutes les contrées du pays et formeront un cortège fort d'au moins 1500 personnes, qui défilera dans les vieil-

Allbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms.
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI
Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern.

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen.
Transitlager: Hamburg Freihafen
Originalkisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B. Station.
Mischungen ab Lager Frutigen, Teleph. 111.

Berger & Cie.
Langnau - Berne
fondée en 1863
*
Agence générale et Dépôt de
Saint-Marceaux & Cie, Reims
Champagne Saint-Marceaux
G. Sandeman Sons & Co Ltd.
Londres - Oporto - Xérès
Sandeman's Ports & Sherries
Eschenauer & Cie, Bordeaux
Vins fins de Bordeaux
Champy Père & Cie, Beaune
Grands vins de Bourgogne
Mont d'or S. A., Sion
Mont d'or Johannisberg.

Dosen-Saft-Schinken
mild gesalzen und zart im Gewicht von 4 bis 7 Kilo
Saft-Schinkli
in Dosen von 1-2 Kilo
liefert Ihnen prompt in vorzüglicher Qualität
RUFF Metzgerei
Wurstfabrik
Uetlibergstrasse 50, ZÜRICH. Tel. Selnu 7740

S. GARBARSKY
Bahnhofstrasse 69 A - ZÜRICH
Spezialität: Feine Herren-Wäsche
nach Mass
Popeline, Selde Zephir und Flanelle
Kataloge stehen gerne zu Diensten.
Gegr. 1891
Langjähriger Lieferant für die Hotelkundschaft.

Ihr Hotel ist stets besetzt
wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet
si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

ONLIWON-Klosetpapier
empfehl't
Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie., Zürich 6
Allein-Verkauf für die Schweiz.
Zuverlässig
sind die Präparate, bequeme und reichlich im Gebrauch

Mäuse- und Ratenterror, bewährt gegen alle Nagetiere, Wanzen, Mottenkater, Ackerfliegen, etc.
Mittel Pak. Fr. 2.-, von 3 Pak. ab franco. 1 Kg. Fr. 9.-, Nachnahme.
Terror Institut, Luzern 3.

SPEISE-OEL
wird als das Feinste in Speiseölen anerkannt. Zum Kochen für Salat und Mayonnaise
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl wie man energisch zurück. Man achte auf die plombierte Originalverpackung.
Ernst Hürlimann Wädenswil


KIRSCHEN FLECKEN
entfernen Sie ohne Schädigung der Wäsche mit „Persil“.
Henkel & Cie. A.-G., Basel.

les rues de Berne. Dans le but d'établir une corrélation entre ce cortège et l'exposition d'agriculture, chaque groupe principal comprendra également une « montée à l'alpage », où figureront les plus différentes races du bétail suisse : le groupe bernois exhibera du bétail de la race du Simmental, la Suisse française des sujets appartenant à la race tachetée noire, et le reste de la Suisse du bétail de race brune. En outre, les participants représenteront différentes scènes de la vie populaire. C'est ainsi que les gens d'Unterwald représenteront un cortège nuptial, les Fribourgeois des scènes de la vie des bergers en Grütère, etc.; les Tessinois, les Vaudois ne resteront pas en arrière. Dans le groupe bernois figureront les différentes parties du pays; il sera un peu semblable, quoique beaucoup plus important, à celui du « Bärndürschfest ». Et à la fin du cortège, il nous sera donné de voir l'agriculture moderne avec ses machines et ses instruments aratoires. Le cortège aura lieu donc samedi après-midi 12 septembre, premier jour de l'exposition. Le soir, et le dimanche qui suit, les participants exécuteront des chants populaires et des danses dans la grande halle de l'exposition. Inutile de dire que les costumes de fantaisie et tout ce qui s'ensuit seront sévèrement proscrits. Ainsi donc, s'il se trouve, dans n'importe quelle partie du pays, des gens possédant des « Frachten » authentiques, si peu nombreux soient-ils, ils doivent se constituer en groupes et s'annoncer de suite à M. G. Landolf, rédacteur à Berne.

Trafic

Hollande-Suisse. (O. S. T.) Les trains de saison de Hollande à Bâle, par la Belgique et l'Alsace, circuleront dès le 1er juillet jusque et y compris le 15 septembre.

Le trafic de Pentecôte. Pendant les jours de Pentecôte, 75,000 personnes ont passé par la gare de Lucerne. Il a fallu organiser 52 trains spéciaux. Les bateaux à vapeur du lac des Quatre-Cantons ont transporté 58,819 personnes, au lieu de 49,737 à Pentecôte 1924.

Aux C. F. F. Les C. F. F. mettront prochainement en circulation deux nouvelles auto-motrices à benzine, pouvant remorquer sur terrain plat un poids de 80 tonnes à une vitesse de 50 km. à l'heure. Ces nouvelles automotrices contiennent 48 places assises.

Wagons-restaurants du M.-O. B. Le service de wagons-restaurants sur la ligne Montreux-Oberland bernois, prévu par le nouvel horaire entré en vigueur le 5 juin, a commencé à fonctionner le 1er juin déjà. On rappelle que les voyageurs des trois classes de voitures ont accès au wagon-restaurant sans payer aucune surtaxe.

Allègement au trafic frontalier. Après avoir consulté les gouvernements cantonaux intéressés, le Département fédéral de justice et police a envoyé une note aux Etats de Bâle, Wurtemberg et Bavière, proposant divers allègements au trafic frontalier et l'unification des prescriptions sur le trafic.

Trafic automobile (O. S. T.). Les travaux pour l'amélioration et la mise en état des routes sont

poursuivis activement dans presque tous les cantons de la Suisse. On peut prétendre à juste titre, avec les professionnels, que les conditions des routes suisses, en ce qui concerne leur entretien, peuvent compter parmi les meilleures de l'Europe.

Les enfants et la demi-taxe. M. Waldvogel, conseiller national de Schaffhouse, avec un grand nombre de co-signataires, a fait parvenir au Conseil national une motion invitant le Conseil fédéral à examiner la question de porter de 12 à 15 ans la limite d'âge pour la remise des billets demi-taxe des C. F. F.

Cartes postales de propagande. De nouvelles émissions de cartes postales simples à 10 et 20 centimes, décorées de paysages et de vues de villes, ont paru dernièrement. Elles seront vendues durant les mois d'été et d'automne à tous les guichets postaux. Pendant ce temps, des cartes postales sans vignette ne seront remises au public que sur demande spéciale. Les nouvelles cartes peuvent être achetées en séries de dix à seize à 10 centimes et de vingt-neuf à 20 centimes.

Chemins de fer secondaires. Le tronçon Oberwald-Gletsch de la ligne de la Furka sera ouvert à l'exploitation dès le 15 juin. — Pour faciliter le séjour dans les stations de la vallée du Trent, le chemin de fer Marigny-Châtelard met en vente des cartes de saison donnant droit à un rabais de 30 % sur les billets ordinaires. De plus amples renseignements sont fournis par l'agence du Chemin de fer Marigny-Châtelard à Genève, 13, rue de Hollande (O. S. T.)

Automobilistes étrangers en France. La convention internationale de 1909, concernant les automobiles, va être remise en exécution à dater du 1er juin. C'est ce qui résulte d'une lettre du ministre des travaux publics, parue au Bulletin douanier. En aucun cas, les automobilistes étrangers ne peuvent circuler en France sans être porteurs, soit du certificat international de route, soit de la carte grise et de la carte rose. Les voitures doivent, bien entendu, dans les deux cas envisagés, être munies de la plaque de nationalité prévue par la convention.

Taxes postales et téléphoniques. Le président du Conseil national a reçu du Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, Zurich, plusieurs lettres destinées à appuyer la réduction des taxes postales et téléphoniques (postulat Micheli). Le Vorort communique aussi à la présidence les préavis favorables des Chambres de commerce de Genève, Bâle, Berne, Aarau, Winterthur, Lucerne, Lugano, auxquels on peut ajouter ceux de Lausanne, Coire et Soleure, parvenus ces derniers jours. Le postulat Micheli sera discuté dans le cours de la présente session.

Billets de banque de dix francs. Dans la séance de relevée du 4 juin au Conseil des Etats, M. Lorrain a préconisé en son nom personnel la remise en circulation des billets de 5 francs et au nom de la commission le retour à la convertibilité. — M. Musy a promis d'étudier ces deux questions avec les organes de la Banque nationale. En ce qui concerne notamment les petits coupures, qui étaient très aimées du public, le Chef du Département des finances croit qu'il serait indiqué de mettre en circulation des billets de 10 francs, ceux de 5 francs s'étant trop vite et content par conséquent trop cher à la Banque nationale.

Les laissez-passer pour les automobiles. Depuis le 4 avril, les automobilistes étrangers ont la faculté de demander dans la limite de 60 jours par an des laissez-passer sur timbre valables pour un, deux, trois jours, et comportant le paiement de 2 fr. 50 par journée. La question a été posée de savoir si la règle d'après laquelle la durée des laissez-passer était calculée en tenant compte de l'heure de l'entrée de la voiture devait continuer d'être appliquée depuis la date de mise en vigueur du nouveau régime. La réponse ne peut qu'être négative. Le laissez-passer d'un jour par exemple expire à minuit, qu'elle que soit l'heure de la journée à laquelle il a été délivré.

Routes d'Amérique. Les Etats-Unis possèdent actuellement plus de 50,000 kilomètres de routes en béton. Sur une production annuelle de 25 millions de tonnes de ciment, l'Amérique en emploie 6 millions pour ses routes. Chaque kilomètre en absorbe 400 tonnes et coûte environ 28,000 dollars. Les sommes nécessaires à cette célérité des routes sont fournies par des emprunts remboursables en 15 ans, dont le service est assuré par une taxe sur les usagers. Mais cet impôt est compensé pour ces derniers par les économies qu'ils réalisent sur la consommation d'essence et le peu d'usure de leurs autos. La durée d'une route bétonnée est d'une quarantaine d'années et son entretien coûte dix fois moins de travail et d'argent que celui d'une route ordinaire.

Autos et dimanches. Dispositions spéciales pour la circulation dominicale des véhicules automobiles dans les cantons suisses, en vigueur du 1er mai 1925 au 30 avril 1926 — 1. Canton où la circulation est provisoirement interdite en tout temps aux automobiles privées: Grisons. — 2. Canton ayant l'interdiction du dimanche, du 1er mai au 30 septembre, de 13 à 18 1/2 h.: Glaris (circ. permise sur la route du Klausen, de Linthal à Ilserboden). — 3. Cantons où la vitesse est réduite, de mai à septembre, le dimanche de 0 à 24 heures, à 30 km. en campagne et 18 km. dans les agglomérations: Appenzell (Rhodes extérieures), Argovie, Lucerne, Obwald, St. Gall, Schwyz, Soleure, Thurgovie, Zoug. — 4. Cantons avec même réduction de vitesse tous les dimanches de l'année: Bâle-Campagne (réduction à 10 km. aux endroits désignés par des écriteaux), Zurich. — 5. Réduction respective, toute l'année, à 40 et 25 km.: Berne. — 6. Réduction à 30 et 18 km., en mai-septembre, de 13 à 20 h.: Genève, Vaud; id. de 13 à 19 h.: Neuchâtel. — 7. Cantons sans prescriptions spéciales pour le dimanche: Appenzell (Rhodes intérieures), Bâle-Ville, Fribourg, Nidwald, Schaffhouse, Tessin, Uri, Valais.

Nouvelles sportives

Patinage. Le 14e congrès de l'Association internationale des patineurs, tenu à Davos et auquel participaient 21 délégués, représentant 13 nations, s'est occupé principalement de la revision du règlement des concours et a renouvelé complètement son comité. A été nommé président: M. Ulrich Salchow (Suède), qui fut plusieurs fois champion du monde, et M. Van Laar (Hollande) a été nommé vice-président. M. Valar fait partie du comité en qualité de représentant de la Suisse.

Golf. Le meeting de printemps du Golf Club de Genève a eu lieu pendant les fêtes de Pentecôte avec un succès complet. De nombreux joueurs se sont disputés les coupes. La coupe offerte par le Syndicat des Hôteliers de Genève a été gagnée par M. de Luzarraga. Le Golf Club de Genève, qui n'a que deux ans d'existence, a fait preuve, une fois de plus, d'une grande vitalité. Le lundi de Pentecôte, il a reçu la visite de deux des meilleurs joueurs français actuels, le comte de Montgoy, champion de France, et M. Lassieur, qui venait prendre part à un match amical franco-suisse doté d'un magnifique prix offert par la Revue française « Le Golf ». Ce prix a été gagné par le comte de Montgoy, mais non sans une sérieuse défense des joueurs du Golf Club de Genève.

Tourisme

Le tourisme automobile. Certaines compagnies de chemin de fer ont déjà fort bien compris que l'automobilisme est entré dans les mœurs. Loin de voir en l'auto une concurrence, la compagnie du M.-O.-B., par exemple, organise elle-même des tournées en cars à partir des principales stations de sa ligne. Il doit en être de même de nos stations d'étrangers. Pour distraire nos hôtes, leur permettre de rayonner aisément autour de leur point d'attache, il est bon que de confortables autos-cars — postaux ou privés — soient mis à leur disposition et leur fassent en quelques jours connaître les sites les plus pittoresques de la région avoisinante. Telle est l'idée qui a présidé à la création des services de transport en commun par la route, qui, chaque saison, se développent davantage.

Maitre d'hôtel

ayant toujours travaillé dans hôtels 1ère classe en France, en Angleterre et 12 ans aux Etats Unis d'Amérique, désire place pour la saison en l'année. Parle le français, l'anglais, l'allemand et un peu l'italien. Offres E. Aeltz, Fleurbaey, 18, Lausanne, 2673.

Changements d'adresses des abonnés.

Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 cts.

Automobiles

PEUGEOT

die alte Qualitäts- und Weltmarke. ⁵/₁₂ HP. ¹⁰/₂₀ HP. ¹⁵/₃₅ HP. ¹⁸/₇₀ HP.
neueste Modelle 2-, 4- und 6-Plätzer, offene und geschlossene Wagen. ¹⁵/₃₅ HP. vorteilhaftestes Hotel-Omnibus-Chassi. Nicht die Reklame gibt dem Fahrer Sicherheit, aber der erprobte, starke Bau der Chassi „PEUGEOT“ bürgt für grösste Lebensdauer, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Direkte Fabriklager bei

C. Schlotterbeck und E. Ryffel-Altmann
Zürich und Basel Glarus

Hotel in Bad Gastein
 mit Thermal-Bädern sofort preiswert zu verkaufen
 Vermittler verboten. 3676
 Offerten unter M. C. 8659 an Rudolf Mosso, München.

Metzgerei
H. Schlageter, Zürich
 Kreuzplatz Zollikerstrasse
 offeriert zur prompten Lieferung
Fleisch
 Wurstwaren
 Modell-Schinken gekocht } mild im Salz
 Ochsenszungen }
in nur guten Qualitäten zu Vorzugspreisen

Oberengadin
 in Maloja kleineres Hotelgeschäft (Pension mit Restaurant) 20-25 Betten, vollständig möbliert. Anzahlung Fr. 20-30,000.-, Kaufwert Fr. 100,000.-, Gell. Anfragen Chiffre K. R. an die Schweizer-Hotel-Revue Basel 2. 2865

Londoner Firma
 mit Vertreter in Zürich empfiehlt sich für den kommissionarischen Einkauf von überseeischen Produkten und englischen Spezialitäten (Fische, Frische getrocknet gewürzt, Tee etc.) auf dem Londoner Markt. Der Versand der Ware erfolgt an den Vertreter in Zürich, der die Verzehrung und den Weitertransport besorgt. Spesen sind dadurch auf ein Minimum reduziert. Anfragen erbeten unter OF. 4322 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherstr.

Zu verpachten
 auf 1. September, ev. früher, eine oberhalb
Locarno
 Tassis - wunderbar gelegen 2857
Fremden-Pension
 mit 15 Betten und modernen Einrichtungen, Grosser Garten, (6000 m²)
 Offerten an Postfach 7264, Locarno.

Besondere Gelegenheit!
Zu verkaufen 4/6 plätzigen
MINERVA
 Limousine-Landaulet, 22 x HP, 4 Cyl. (zum öffnen und geschlossenen fahren), Aleters mod. Modell, vorzüglich erhalten, weich gefedert, famoser Motor, eben gründlich revidiert, guter Belegter, bequemster Familien-, Kurtaus- od. Hotelwagen, Chassis & Mot. eignen sich event. sehr gut für einen Lastbrückenauflauf. Nähere Auskunft erteilt
Lehmann-Seller, Bützbergstrasse, Langenthal.

Cavin-Goldschmid & Kammermann
BERN
 Weine, Dessertweine
 Spirituosen 175
 Bollwerk 39 - Telefon Bollwerk 36.74

Billards - Accessoires de billard
 Marchandises de 1ère qualité. Prix modérés. Se recommander:
 1576
Fr. Bæriswyl, Zürich 6
 Telefon Hottingen 3509 - Schindlerstrasse 20.

Alle frischen Gemüse und Früchte
 sowie sämtliche **Conserven**
 beziehen Sie am besten durch das 2769
Spezialhaus für Hotel-Bedienung
BUHLER & CO.
 Zürich I, Uraniastrasse 14
 Teleph. S. 3843. - Telegrammadr. Bühlerco.

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma - La maison suisse fondée en 1912
„ESWA“ Dreikönigstr. 10 ZÜRICH
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
 Maison d'achat pour buanderies suisses
 liefert in la. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glättereien
 wie z. B. Seifen in Stücken, Spänen und Schuppen, Schmierseifen u. Spezialseifen-Soda, Sauerstoffbleich- und Fleckenreinigungsmittel ENKA und andere Fleckenentfernungsmittel, Stärken, Glanzborsax, div. Waschblau und Vorhangseröme etc.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Gerberkäse
 "Marke-Bouquet des Alpes" der erste und Original Emmentaler Schachtelkäse.
 Von feinstem Geschmack, leicht verdaulich, in der Staniöhülle auch im Sommer stets frisch, ist der echte Gerberkäse unter Seinesgleichen der Erste
Zum Lunch
Zum Diner
Tourenproviant

DESINFREKTION

ZIEGLER ZÜRICH
 Desinfektionsmittel-Fabrik
 Telefon Selnau 7272
 liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
 für alle Art Ungeziefer sowie Aborte und Pissoirs und desinfiziert alles unter Garantie!

Spezial-Offerte in Prima Sirup
 franz. Fabrikat, Grenadine, Himbeer, Citronelle aus Fruchtsaft ohne chem. Parfums. 5 Lit. zu 1.50, 10 Lit. 1.35, Bei 50 Lit. Korbfische gratis. Verlangen Sie Muster.
Dav. Kaempfen * Brig.
Zu pachten gesucht
 event. zu kaufen. Nachweisbar rentables Wintersport-Hotel od. Jahresgeschäft
 Offerten gefl. unter Chiffre F. R. 2841 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Zu verkaufen
 im Kt. Solothurn, Buehleggberg, 640 m über Meer, alt renommiertes

ASK FOR
NICHOLSON'S
GIN

GESUCHT
 zu möglichst baldigem Eintritt tüchtige, erfahrene u. energische
Economat - Gouvernante
 in Jahresstelle bei gutem Salär. Offerten mit Angabe von Referenzen. Alter u. Photo erbeten an
GRD. HOTEL CURIAUS DAVOS

OCCASION
 A vendre
 d'excellentes conditions
1 appareil cinématographique
 complet avec moteur électrique, système pouvant fonctionner sans cabine spéciale. Convientrait spécialement pour hôtels, restaurants, cafés, etc.
Bureaux Robert Legier, Hô et des Postes, Neuchâtel.

Reise-Vertreter
 hat norddeutsche Hochseefischerei die provisorische Vertretung zu vergeben. Offerten unter N. D. 2864 an die Schweizer Hotel-Revue, Bas. al. 2.

WEINE
 Direkter Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO
 (L. 2351)

Lugano
 Zu verkaufen in schönem, erhöhtem Villenquartier in prachtvoller Fernsicht auf See und Gebirge
Schöne Villa mit 15 Räumen
 umgeben 2500 m² Garten und Park selekten. Aller Komfort vorhanden. Güntigste Bedingungen. Eide Patent für Pensionatsbetrieb vorhanden. Offerten an Postfach Nr. 298, Lugano 2868

Rolladen
Rollatoussien aller Systeme
 empfiehlt als Spezialität
WILH. BAUMANN HORGEN

Dame diplômée, ayant grande pratique, cherche occupation comme
Directrice ou Gérante
 dans pension, restaurant sans alcool ou petit hôtel. Références et certificats à disposition. Ecrire sous chiffre W. 86808 X. à Publicitas, Genève. 5517

Lac de Come
 Occasion unique pour hôtelier ou société
 A vendre hôtel de luxe, 168 lits, 41 bains modernes, superbe parc et jardin au bord du lac. Autre hôtel 45 lits, très soigné. Clients cosmopolites. Ecrire Ant. Viel, S. Giovanni, Bellagio. 28678

A vendre
 Par suite de l'installation d'eau courante dans ses chambres, l'Hôtel de Paris, à La Chaux-de-Fonds, offre à vendre tous les lavabos 28666

Proviantstoffe
 Tragtaschen
 Officepapier
 Closetpapier
 liefert billig
Maison Wap Lausanne

Der tüchtige Gastwirt kennt
 die Vorliebe seiner Gäste für einen guten Kaffee und verwendet daher die Sorgfalt auf Einkauf und Zubereitung. Mit Vorteil wendet er sich für den Einkauf an die altbekannte Kaffeerösterer
Lauber-Köhler, in Luzern 5
 Spezialmischungen für Hotels. - Muster zu Diensten. Tel. 601.

Italien - Neapel
Gesucht per 1. Juli
 1 Sekretär oder Sekretärin
 4 Sprachen - Réception - Korrespondenz - Journal, Jahres- oder Saisonstelle.
 1 Etagen-Gouvernante
 4 Sprachen - energisch - fachlich; Jahresstelle.
 1 Concierge
 4 Sprachen - fachlich; Jahresstelle.
 Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen an Hotel Continental, Napoli. 28535

Berner Alpenrahm
 garantiert rein, eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Schokolade, Süßbraten, Soufflés und Glaces. Zu beziehen in Conditelien - Geschäften oder direkt bei der
Berner Alpen-Milchgesellschaft, Stalden (Emmenthal)

Servietten aus Papier
 Tortenpapiere, Jahnhoher, Strohhalm etc. Man bestelle oder verlange Offerte bei G. Maurer, Papeterie, Spiez.

Weisse Bordeauxweine
 sind köstlich und sehr preiswürdig.
Grand Ordinaire, Graves Sauternes, Haut Sauternes
 Originalweine vom Hause L. Jaquet & Fils in Bordeaux.
J. R. Steinegger, Weinhandlung, Bern
 Depositar oder Vertreter gesucht.

J. DIENER, Weinhandlung ERLBACH (Zch.)
 (Gröste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)
Spezialität: Ostschweizer- und Westschweizerweine
 grosse Auswahl in Tirolerweinen courante Fremdwine
ff. Flaschenweine

Was jeder Hotelier und Restaurateur wissen muss



Die Schweiz besitzt im

SPALENREIBKÄSE

(Sbrinz)

einen vorzüglichen **Reibkäse**, der im Alter von 2—3 Jahren in den Handel gebracht wird.

Spaltenreibkäse ist punkto Fettgehalt, Geschmack und Qualität unübertroffen

Spaltenreibkäse ist billiger und besser als alle Reibkäsesorten ausländischer Provenienz.

Spaltenreibkäse ist garantiert vollfett und eignet sich, fein gemahlen oder gerieben, vorzüglich zur Beigabe in Suppen, Teigwaren und andere Speisen.

Spaltenreibkäse ist infolge seiner Schmackhaftigkeit unübertrefflich als

Hobelkäse

Spaltenreibkäse darf in keiner gutgeführten Küche fehlen.

Spaltenreibkäse kann in allen bessern einschlägigen Geschäften bezogen werden.

Porzellan, Glas, Waschgarnituren, Bestecke, en gros

Verlangen Sie meinen
unverbindlichen Besuch

Ferdinand Hurni
18 Pilatusstr. Luzern Pilatusstr. 18
Telephon 26.14 Gegründet 1852

'AKO' das neue Seifenmehl

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen.
Man verlange Muster und Preis.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Zu pachten gesucht

vom Besitzer eines Sommerhotels
Fremden-Pension mit Restaurant

Frühlings- und Herbstbetrieb in Tessin, ev. Winterbetrieb an Sportsort
Jedl. Angebote unter Chiffre F. N. 2870 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Klapp-Stühle



massiv Buchenholz mit extra starkem Manila- oder Leinenbezug
la. Schweizerfabrikat 274

No. 610 ohne Armlehne ohne Fusstell Fr.	9.50
" 611 mit " " " "	13.—
" 612 ohne " mit " " "	17.—
" 613 complet wie Abbildung	19.—
" 614 " extra gross	21.—

— Gratskatalog No. 10 —

J. Assfalg, Holzwaren-Fabrik
Schipfe 4—13 / ZÜRICH 1

HOTEL-PORZELLAN "LANGENTHAL"
Erstklassiges Schweizerfabrikat

COGNAC MARTELL
J & F
PRODUIT NATUREL des vins
récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandés dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité
"Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garanti.

Tennis-Trainer

sucht Sommer-Engagement.

Referenzen, Offerten unter Chiffre O. F. 4141 B. an Orell Füssli-
Annoncen, Bern

PIANOS ELECTRIQUES ORCHESTRIONS
CATALOGUES GRATIS & FRANCO
CHARRIÈRE & C^o
BULLE
FRIBOURG

Peddig-kohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen
Nuance gefärbt
Wetterfeste Garten-
und Terrassen-Rohrmöbel
in silber Farben
Liegestühle, Davoser
und andere Systeme
CUENIN-MUNI & Co.
Anstalt-Fabrik Kirchberg (A. Bern)
Verlange unsere illustrierten Kataloge

Hotel-Zimmer-Toiletten

aus original englischem Imperial Fireclay
mit Original-Helbling's-Direct-Ventilen
und
Anglo-Aseptisches Installations-System

In Zürich in
Ausführung:

Hotel Baur
au lac

Hotel
National

Verlangen
Sie
Offerte.



In Zürich in
Ausführung:

Grand Hotel
Dolder

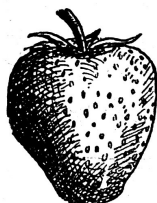
Carlton
Elite

Besuchen Sie
unsere
Ausstellung

Dufourstrasse 47, Zürich, hinter dem Stadttheater

Goldenbohm & Co

Telephon Hottingen Nr. 860
Telegramme Godeco Zürich



Die beliebten

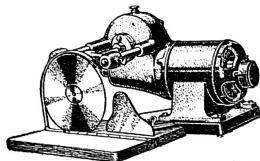
*Bischofszeller
Confitüren.*

Überall zu haben

Conservenfabrik Bischofszell, Tobler & Co. (A.G.)

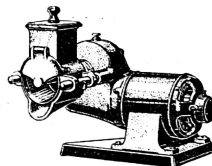
Elektrisch betriebene Küchenmaschinen

Ein Elektromotor für verschiedene Küchenmaschinen, wie
Fleischschneidemaschine, Eismaschine, Kaffeemühle etc.



Grosse und kleine
Einrichtungen

Verlangen Sie Offerten und
Prospekte



Siemens
Elektrizitätserzeugnisse A.-G.

Telephon Selbau
5344

ZÜRICH
Lowenstrasse 35

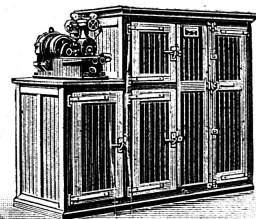
TAUSCH

Privatsitz am Vierwaldstättersee, prächtige Lage, Haus 10 Zimmer,
Obst-, Zier- und Gemüsegarten 2.500 m² etc. gegen gutes Restaurant
oder mittleres Passantenhotel in einer Stadt zu verhandeln gesucht.
Jede nähere Auskunft durch Chiffre S. I. 2871, Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

*Für die
feine
Küche*
**Stüssy's
Kraft**
Delikatess Kochfett
so gut wie Butter
STÜSSY & CO. Kochfettfabrik ZÜRICH

KÜHLSCHRÄNKE

"MASCOTTE"
System Dell'Orto, Milano



Verlangen Sie Prospekte vom

Verkaufsbureau Zürich, Frölichstrasse 56



RIDEAUX A.-G.
ST. GALLEN

Grösstes Spezialhaus der Schweiz für

VORHÄNGE

Wir offerieren ab Lager als einmalige
Gelegenheit 50 Stück weisse, reinwollene

WOLLDECKEN

150 / 200 zu Fr. 29.— 496

Weinhandlung

In- und ausländische Weine, offen und in Flaschen
EIGENBAU-WEINE



Fritz Sigerist

Weinbergbesitzer
(früherer Teilhaber in Firma Gebrüder H. & F. Sigerist, Nachfolger von Sigerist-Etzensperger)
Schaffhausen

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

**BOUVIER
FRÈRES**
SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Werbefür die „Hotel-Revue“